

Handball

in

Prittitz



Prittitz
August 1999

Handballchronik Prittitz

Redaktionelle Mitarbeit

Gottfried Löber, Arnim Kulik, Werner Lisker, Oswald Gering, Walter Jacob, Ronald Jacob und viele andere mehr

Mit Schwarz-Weiss Fotos von:

Gottfried Löber, Arnim Kulik, Hartwig Voigt, Volker Landgraf, Walter Jacob

Textbearbeitung und Gestaltung

Ronald Jacob – Dießen a. A.

<https://www.ronald-jacob.de>

Druck

NORA Druck und Verlag GmbH
Dieter Hohenester Dießen am Ammersee

Printed in Germany 1999

© HSG Prittitz / Gieckau - 1999

Handballchronik Prittitz

Vorwort

Die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts haben in Prittitz viele Veränderungen gebracht. Die Feierlichkeiten anlässlich 850 Jahre Prittitz im Juli 1990, schon im Zeichen der politischen Wende in Deutschland, drei Monate später eine große Party auf dem Sportplatz anlässlich der Wiedervereinigung Deutschlands bei einem wunderschönen, sonnig warmen Oktobertag und 1999 der 75igste Jahrestag des Prittitzer Handballs einhergehend mit der Erfüllung eines alten Traumes, der Einweihung einer eigenen Sporthalle. Diese euphorische Zeit nutzten einige Veteranen und noch aktive Handballer von Prittitz, um eine Chronik zu schreiben, in der in kurzer Form wichtige Etappen aus der Handballgeschichte niedergeschrieben wurden.

Das im Jahre 1999 gedruckte Exemplar der Handballchronik beginnt mit dem Jahr 1925, als der Handball in Prittitz offiziell das Licht der Welt erblickte.

Wenige Jahre später, nachdem die Chronik gedruckt wurde und zwar 2003 hatte mir Heinz Jäger, Sohn von Otto Jäger (der Schuster) Informationen zukommen lassen, nach denen die Sportgeschichte in Prittitz bereits 1904 mit den Sportarten Geräteturnen und Leichtathletik begann. Ich meine diese Fakten sollten nicht unerwähnt bleiben und finden hiermit in dieser Fassung der Chronik Ihren würdigen Platz.

Abschließend möchte ich hiermit allen Beteiligten meinen Dank aussprechen, ohne deren Mitwirkung die Handballchronik nicht entstanden wäre.

R o n a l d J a c o b

Dießen, den 08. September 2007

Handballchronik Prittitz

Inhaltsverzeichnis

Wurzeln des Prittitzer Sportes.....	5
Vereinsgründung im Jahre 1925.....	7
Gesamter Spielverkehr der Jahre 1930 bis 1999	8
Wettkampfverkehr in den Jahren 1930 bis 1945	8
Wettkampfverkehr in den Jahren 1945 bis 1949	10
Wettkampfverkehr in den Jahren 1950 bis 1960	12
Wettkampfverkehr in den Jahren 1960 bis 1970	18
Wettkampfverkehr in den Jahren 1970 bis 1980	27
Wettkampfverkehr in den Jahren 1980 bis 1990	28
Wettkampfverkehr in den Jahren 1990 bis 1999	30
Freundschaftsspiele - Turniere - Ostseeurlaub - Trainingslager	35
Freizeitgestaltung für Aktive und Familienmitglieder.....	35
Lenkung und Leitung in der Sektion Handball von 1925 bis 1999.....	37
Leitungsarbeit der BSG Empor Weißenfels	41
Trainingsarbeit.....	42

Handballchronik Prittitz

Wurzeln des Prittitzer Sportes

Wir schreiben das Jahr 1904. Die Menschen in Deutschland sowie in den anderen Ländern der Erde suchten nach getaner Arbeit eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Denn längst hatte man erkannt, dass die Menschen neben Arbeit und Familie zusätzlich in ihrer Freizeit etwas für die Gesunderhaltung tun müssen, um diese Forderung zu verwirklichen, waren die mittleren und größeren Städte mit der Gründung von Sportvereinen die Vorreiter für die Landgemeinden.

In dem Ort Prittitz bei Weißenfels und deren Nachbargemeinden Plotha und Plennschütz trafen sich im Oktober 1904 einige interessierte Männer, um einen Sportverein zu gründen. Im damaligen Gasthof Richard Kabisch führten die Prittitzer, Plothaer und Plennschützer Bürger Friedrich Bornschein, Emil Friedrich, Gustav Herzog, Otto Riehl, Gastwirt Richard Kabisch und einige weitere Bürger eine Gründungsversammlung durch. Über den Vereinsnamen konnte an diesem Abend noch keine Einigung erzielt werden, denn es kamen drei Namen zum Vorschlag:

- Rasensport-Verein Prittitz
- Rot-Weiß Prittitz
- Männer-Turn-Verein Prittitz

Bei der nächsten Zusammenkunft einigte man sich dann auf den Namen

Männer-Turn-Verein-Prittitz

Die Gründung des M.T.V. wurde vollzogen und der Verein schloss sich dem deutschen Sportverband an, als Vereinsfahne einigte man sich auf die Farben Rot-Weiß.

Es wurden Turngeräte herbeigeschafft und mit den Geräteturnen konnte begonnen werden. Schwerpunkt der Vereinsarbeit war in den Wintermonaten Geräteturnen und im Sommer Leichtathletik.

Die Turnstunden fanden im Tanzsaal Richard Kabisch statt. Die Mitgliederzahl wurde immer größer und neben der sportlichen Betätigung wurde jedes Jahr ein Tanzvergnügen durchgeführt, was dem Vereinsleben neue Impulse verlieh.

Der 1. Weltkrieg begann im August 1914 und endete im November des Jahres 1918.

Viele Sportler zogen in den Krieg und damit wurde der gesamte Vereinssport bis Kriegsende unterbrochen. Leider mussten viele junge Menschen ihr Leben lassen und kehrten nicht wieder in ihre Heimat zurück.

In den Jahren 1920 - 21 wurde der M.T.V. Prittitz wieder zu neuem Leben erweckt. In Prittitz, Plotha und Plennschütz gab es Anfang der 20iger Jahre viele kleine Vereine bzw. wurden neu gegründet. In Plotha gab es den Stahlhelm-Bund, die jüngeren Vereinsmitglieder nannten sich die „Jungstahlhelmer“, im Großgarten des Rittergutes Dippe wurde „Kampfball“ gespielt, aus dem sich der Feldhandball entwickelt haben kann.

Jedes Jahr führte der Prittitzer Sport ein Festball auf dem Tanzsaal Kabisch durch, aus dieser Zeit gibt es noch eine Überlieferung, die hier nicht unerwähnt sein soll.

Handballchronik Prittitz

Die Handballer hatten zu den Naumburger Arie-Handballern (Handballmannschaft der in Naumburg stationierten Artillerie) kein gutes Verhältnis. Emil Voigt (Winkel-Voigt) war Soldat in Naumburg und hatte einige Kameraden zum Tanzabend nach Prittitz eingeladen. Einigen Prittitzern war es ein Dorn im Auge, dass die Soldaten die Prittitzer Mädchen zum Tanz führten, es kam wie es kommen musste. Die Soldaten wurden von den Prittitzer Burschen immer wieder provoziert, den Soldaten wurde es zuviel und sie entschlossen sich, den Saal zu verlassen, aber die einheimische Burschenschaft, bereits biergeschwängert, versperrte den Ausgang. Die Naumburger Arie trug zur Ausgehuniform lange Säbel, diese zogen die Soldaten wegen der Bedrohung blank.

Den ganzen Spuk beendete das Weissenfelder Überfallkommando, die Soldaten konnten gehen, die Polizei zog auch wieder ab und im Saal bei Kabisch ging es weiter, als wenn nie was gewesen wäre, dieser Vorfall sollte sich noch lange als Dorftratsch halten.

Der Handballsport war keineswegs nur eine Domäne der Männer, nein auch Frauen hatten sich am Vereinsleben rege beteiligt, stellvertretend seien hier genannt Wally, Liselotte und Edith Scheibe, Klara Luckhard und Frieda Kropp.

Abschließend noch einige Namen aus der damaligen Zeit mit den dazugehörigen Spitznamen, welche nicht selten an die nachfolgenden Generationen weitergegeben wurden:

Erich Müller	Schuster-Müller
Albert Brauer	Scherie
Herbert Thrän	Niedlich
Heinz Munkelt	der Piepser
Walter Hässler	der Schwarze
Kurt Altstädt	der Flenner
Alfred Altstädt	der Hickser
Hermann Wilke	Männe
Otto Voigt	der Dreher
Erich Voigt	der Esel
Karl Bornschein	der Lecker
Ernst Wagemann	der Steiß
Otto Gräf	der Uhahn
Arthur Ritter	der Dicke
Alfred Göring	der Sauser
Karl Graul	Hugo
Emil Voigt	Winkel -Voigt

Handballchronik Prittitz

Vereinsgründung im Jahre 1925

Wenige Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges versuchten die Menschen in Prittitz und den Nachbargemeinden Plotha und Plennschütz durch sportliche Betätigung und sinnvolle Freizeitgestaltung den düsteren Kriegsjahren zu entfliehen und die ersten Schritte in eine friedliche Zukunft zu gehen - wir schreiben das Jahr 1925.

Interessierte Handballfreunde wie Erich Müller und Erich Voigt begannen allmählich aber zielgerichtet den Prittitzer Handballsport zu entwickeln, welches mit der Gründung des Männer - Turn - Verein Prittitz seinen Höhepunkt fand.

Im Jahre 1925 gab es in Prittitz den Radfahr- und den Männerturnverein mit Friedrich Bornschein als Vorsitzenden. Die Sportfreunde Erich Müller und Erich Voigt nahmen als erste Prittitzer an einem Handballspiel beim damaligen Turnverein 1861 Weißenfels als Aktive teil. Beide Sportfreunde waren es dann auch, die im Sommer 1925 mit den Spielern Hermann Rothe, Ewald Grewe, Otto Jäger, Artur Ritter, Walter Ritter und Otto Voigt das 1. Handballspiel gegen Polizei Weißenfels 2. Mannschaft durchführten, das mit 0:1 verloren wurde.

Alle Spieler waren trotz der Niederlage vom ersten Spiel begeistert und so folgten in den weiteren Jahren noch einige Spiele gegen Nessa, Stößen, Germania und Teutonia Weißenfels. Da zu dieser Zeit noch kein Sportplatz bestand, wurde auf einem provisorischen Spielfeld hinter dem Hause Martha Liebert (jetzt Bernhard Pippel) gespielt.



Handballchronik Prittitz

Gesamter Spielverkehr der Jahre 1930 bis 1999

Wettkampfverkehr in den Jahren 1930 bis 1945

Mit diesen ersten Freundschaftstreffen war die Bewährungsprobe bestanden, und innerhalb des Männerturnvereins entwickelte sich nunmehr eine starke Handballabteilung. Weitere Spieler, wie Martin Böhme, Kurt und Hermann Wilke, Ernst Wagemann, Walter Hässler, um nur einige zu nennen, vergrößerten in den Folgejahren den Spielerstamm doch erheblich. Noch immer gab es keinen Sportplatz, so daß in den Jahren 1927 bis 1932 die Handballspiele im Großgarten des ehemaligen Rittergutes Hermann Dippe in Plothas stattfanden.

Einen weiteren Aufschwung erlebte der Prittitzer Handball im Jahr 1932, als hinter der Gaststätte Richard Kabisch die Einweihung eines neuen Sportplatzes vorgenommen werden konnte. Neue Sportler, wie *Alfred Altstädt, Hans Römerskirch, Alfred Göring (Sauser), Walter Schulze, Karl und Helmut Graul, Gerhard Körner, Hugo und Arno Böhme und Karl Bornschein* sowie *Ernst Pfeiffer, Kurt Altstädt, Otto Gräf, August Hildebrandt und Heinz Munkelt* vergrößerten den Spielerstamm, so daß eine II. Männermannschaft den Spielbetrieb aufnehmen konnte.

Prittitz war inzwischen längst schon ein Begriff im Handballsport geworden und hatte sich zu einer gefürchteten aber geachteten Mannschaft entwickelt. Im Spieljahr 1935 / 36 wurde in der Kreisklasse mit den Mannschaften aus Uichteritz, Markwerben, Leißling, Langendorf, Gröbitz, Teuchern, Germania und Teutonia Weißenfels gespielt.

Im Jahr 1936 / 37 wurde die I. Mannschaft Kreisklassen - Sieger und erkämpfte sich durch Siege gegen Trebnitz und ATV Merseburg den Aufstieg zur Bezirksklasse. Dieser Aufstieg erzielte in Prittitz und Umgebung eine große Resonanz, 500 bis 600 Zuschauer bei den Punktspielen waren keine Seltenheit. Gegner in der Bezirksklasse waren Grana, Vater Jahn Freyburg, Vater Jahn Zeitz, 1861 Weißenfels, MTV Weißenfels, TV Großkorbetha, Germania Weißenfels, Neptun Weißenfels und Friesen Weißenfels. Nach spannenden und harten Spielen wurde sofort der 1. Platz in dieser Klasse erkämpft und in der Aufstiegsrunde zur Gau-Liga sogar gegen Eilenburg mit 9:6 gewonnen. Auf den Aufstieg in die damalige Gau-Liga mußte aber leider aus finanziellen Gründen verzichtet werden. Im Spieljahr 1937 / 38 ging man wieder als Sieger der Bezirksklasse hervor und nahm erneut an der Aufstiegsrunde teil, die man erfolgreich beendete. Trotz nach wie vor bestehender finanzieller Sorgen wurde diesmal nicht auf den Aufstieg in die Gau-Liga verzichtet



Sportplatz Gaststätte Kabisch im Mai 1933 :

stehend von links nach rechts
*Karl Bornschein, Walter Hässler
Ernst Pfeiffer, Arno Böhme
August Hildebrandt
Alfred Göring (der Sauser)
Alfred Altstädt, Erich Müller*

sitzend von links nach rechts
*Erich Voigt, Martin Böhme
Otto Voigt*

Handballchronik Prittitz



Sportplatz Gaststätte Kabisch
Am 13.04.1936 :

stehend von links nach rechts
Erich Voigt, Karl Bornschein
Arno Böhme, August Hildebrandt
Erich Müller, Otto Voigt
Ernst Pfeiffer, Herbert Thrän
Otto Gräf (Uhahn), Arthur Ritter

sitzend von links nach rechts
Erich Korn, Martin Böhme
Hugo Böhme

Im Spieljahr 1937 / 38 erreichte der damalige MTV Prittitz seinen ersten sportlichen Höhepunkt. Es war schon eine Riesenleistung für den kleinen Ort, in der höchsten Spielklasse zu spielen und zu bestehen. Die Mannschaften von Dessau 98 mit ihrem Auswahltorhüter Lüdecke sowie von Biederitz, Burg, Magdeburg und Halle sorgten für Zuschauerrekorde bei den Meisterschaftsspielen in Prittitz.

Inzwischen hat sich die I. Mannschaft durch Zugänge im Jahre 1938 / 39 erweitert und wurde in der Gau-Liga durch folgernde Spieler vertreten:

Martin Böhme, Erich Müller, Karl Bornschein, Albert Brauer, Otto Gräf, Arno Böhme,
August Hildebrandt, Herbert Thrän, Helmut Buschner, Ernst Pfeiffer, Otto Voigt (Dreher)

Das Jahr 1938 wurde für die handballbegeisterte Stadt Weißenfels ein erfolgreiches Jahr. In der Zeit vom 28. bis 30.7.1938 fand in Breslau, Schlesien das Deutsche Turn- und Sportfest statt. Im Rahmen dieser großen Sportveranstaltung wurde ein Handball - Städteturnier ausgetragen.

Mehr als 100 Städte bewarben sich um die Teilnahme an diesem attraktiven Turnier. Aber nur 40 Deutsche Städte konnten Auswahlmannschaften stellen.

In der spielstarken Weißenfelser Auswahl waren neben den Weißenfelser Spielern Hübner, Sieler, Klingler, Schäfer, Hamrich, Laqua, Ruck und Geissler vom MSV Weißenfels sowie die Spieler Werner, Voigt, Bartmus von verschiedenen Weißenfelser Vereinen. Die Stadtmannschaft wurde weiterhin durch starke Prittitzer Spieler wie Torhüter Martin Böhme, Mittelstürmer Erich Müller und Läufer Herbert Thrän verstärkt.

In den Vorrundenspielen wurde die Stadtauswahl Swinemünde mit 26:6 Toren und Bamberg mit 10:7 Toren besiegt. Im weiteren Vorrundenspiel hatte die Auswahl von Weißenfels die Stadtauswahl Wien als damaliger Vertreter der Ostmark mit 8:7 Toren besiegt. Weißenfels konnte durch die drei Siege der Vorrunde nunmehr an der Vorschlußrunde teilnehmen.

Eine der spannendsten Spiele der Vorrunde war die Begegnung Weißenfels - Leipzig. In diesem Spiel waren bei den Weißenfelsern im Sturm vor allem Klingler und Werner in Hochform und in der Hintermannschaft zeigten in der Deckung vor allem Hamrich und der Prittitzer Torhüter Böhme hervorragende Leistungen. Die Handball - Hochburg Leipzig wurde mit 12:7 Toren geschlagen und damit das Halbfinale erreicht.

Handballchronik Prittitz

Der nächste Gegner nunmehr im Halbfinale war die Stadtelf von Breslau. In diesem auf hohem Kampfniveau stehenden Treffen wog der Kampf auf und ab, Führung und Ausgleich wechselten ständig. Der wurfgewaltige Weißenfeler Stürmer Klingler und der Breslauer Stürmer Ortmann lieferten sich ein großes Duell. Zur Halbzeit liegt Breslau mit 8:7 in Führung. Auch in der 2. Halbzeit gelingt es keiner Mannschaft sich abzusetzen. Die Entscheidung fällt erst in den Schlußminuten. Weißenfels wird glücklicher 11:10 Sieger und damit Endspielteilnehmer. Im weiteren Halbfinale standen sich Hamburg und Magdeburg gegenüber. Die Hamburger siegten mit 10:5 Toren und standen damit ebenfalls im Endspiel.

Das große erwartete Endspiel begann zwischen Weißenfels und Hamburg vor 25 000 Zuschauern. Ein hervorragender Weißenfeler Start brachte in den ersten Minuten eine 3:0 Führung, die bis zur Halbzeit auf 8:2 ausgebaut wurde. Die Weißenfeler Überlegenheit setzte sich auch in der zweiten Halbzeit fort. Mit 15:5 Toren siegte die Stadtauswahl von Weißenfels über Hamburg und wird von 40 Deutschen Stadtauswahlmannschaften die beste Deutsche Stadtelf im Jahre 1938.

Die ersten drei Plätze belegten:

1. Weißenfels
2. Hamburg
3. Breslau .

Dieses große deutsche Handballturnier war eine großartige Werbung für den Handballsport. In der Sportgeschichte des Feldhandballs werden die Tage von Breslau für alle beteiligten Spieler, für die Stadt Weißenfels und die kleine Gemeinde Prittitz einen besonderen Platz einnehmen.

Am 1. September 1939 begann für Deutschland ein trauriges Kapitel in ihrer Geschichte mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges.

Für den Ort Prittitz und den damaligen Männer-Turnverein Prittitz sollte dieser Tag ebenfalls eine traurige Erinnerung hinterlassen. Der Mitbegründer des Männer-Turnverein und aktive Handballspieler und Mittelstürmer Erich Müller verunglückte mit dem Fahrrad tödlich im blühenden Alter von 30 Jahren und hinterließ eine nicht zu schließende Lücke. Seine Verdienste haben einen festen Platz im Prittitzer Handballgeschehen eingenommen.

Im Jahr 1939, 1940 und 1941 wurden durch den Ausbruch des Krieges große Lücken in die Mannschaften gerissen. In ihrem besten Alter wurden die Spieler zum Kriegsdienst verpflichtet, was dann zur völligen Einstellung des Wettkampf- und Spielbetriebes führte.

Wettkampfverkehr in den Jahren 1945 bis 1949

Nach Kriegsende völliger Neuanfang

Nach Ende des Krieges lag im Jahr 1945 der gesamte Spielbetrieb verständlicherweise am Boden. Sämtliche Sportvereine wurden aufgelöst und es galt, den Neuaufbau des Handballsports in Prittitz voranzutreiben. Fritz Folkens, ein alter Arbeitersportler nahm 1945 als Vorsitzender der SG Prittitz mit den Sportsfreunden Arthur Ritter und Martin Böhme die

Handballchronik Prittitz

Geschicke in die Hand. Das erste Match wurde mit einigen Spielern aus Gröbitz gegen ehemals 1861 Weißenfels durchgeführt.

Beteiligt waren dabei die Spieler:

Fritz Kahl, Fritz Kolbmüller, Martin Böhme, Walter Schubert, Herbert Thrän, Walter Schulze, Arno Böhme, Kurt Apelt und Hermann Wilke sowie die Gröbitzer Spieler Alfred Wötzel, Fritz und Alfred Friedrich, Kurt Kanne und Heinz Stadelmann.

Mit einer hohen Niederlage kehrte die Vertretung aus Weißenfels zurück.

An einen geregelten Spielbetrieb war zu dieser Zeit nicht zu denken, denn überall in der damaligen sowjetischen Besatzungszone bildeten sich erst allmählich wieder neue Mannschaften. Erste Freundschaftstreffen wurden gegen Teams aus Zeitz, Frankleben, Reibisch und Eisenberg ausgetragen. Aus dem Nachbarort Stößen kam spielerische Verstärkung durch Paul Erfurth und Herbert Binder.

Weitere Spieler mit:

Heinz Böhme, Arnim Judersleben, Manfred Mylius, Georg Rätsch, Horst Franz, Walter Jacob, Heinz Werner, Erwin Habel, Erwin Friedrich, Herbert Kötteritzsch und Erwin Richter aus Gröbitz

verstärkten den bereits bestehenden Spielerkreis

Nach einigen Freundschaftsspielen im Jahr 1945 erfolgte ab 1946 / 47 der Punktspielbetrieb zunächst nur auf Kreisebene mit den Mannschaften Gröbitz, Reichardtswerben, Großkorbetha, Weißenfels-Mitte und Teuchern.

Nachdem nun ein geordneter Punktspielverkehr bestand, wurde Prittitz Kreismeister und erkämpfte im Spieljahr 1947 / 48 den Aufstieg in die Bezirksklasse Süd.

Nach diesen ersten Erfolgen war es Martin Böhme gelungen, den ehemaligen National-Auswahlspieler und erfolgreichen Weißenfelser Spieler Erich Ruck für das Jahr 1947 / 48 als Trainer zu gewinnen, der mit seiner großen Erfahrung wichtige taktische und technische Handballfertigkeiten unseren Spielern beibrachte.

Aus der Jugendmannschaft rückte inzwischen Werner Lindner in die I. Männermannschaft und wurde in den weiteren Meisterschaftsspielen ein wichtiger Rückhalt.

Wenn bisher stets vom Feldhandball berichtet wurde, entwickelte sich parallel zum Feldhandball von nun an auch der Hallenhandballspielverkehr. Allerdings mit weniger Spielern nämlich 1 Torwart und 6 Feldspieler. Dazu konnten 3 Auswechselspieler eingesetzt werden. Diese Umstellung auf das Hallenspiel war für alle Spieler völliges Neuland. Aber man muß hinzufügen, es machte allen Spielern sehr viel Spaß.

In den Wintermonaten ruhte der Spielverkehr im Feldhandball. Ab 1946 wurde mit dem Spielbetrieb im Hallenhandball zunächst mit Freundschaftsspielen begonnen. Da noch keine Spielstaffeln gebildet waren, wurden die Kreis- Bezirks- und Landesmeister in Turnierform ermittelt. Für unsere Mannschaften stand in Weißenfels die Schloßgartenturnhalle als einzige Sporthalle zur Verfügung, die allerdings nicht die erforderliche Hallengröße hatte. Nachdem im Jahr 1949 Prittitz Kreismeister und Bezirksmeister wurde, konnte man als ersten Höhepunkt um die Landesmeisterschaft von Sachsen-Anhalt kämpfen.

Handballchronik Prittitz

Wettkampfverkehr in den Jahren 1950 bis 1960

In der Schloßgartenturnhalle in Weißenfels empfing Prittitz vor ausverkaufter Sporthalle die Mannschaft von Motor Staßfurt. In einem hart umkämpften, dramatischen Spiel, wo es um die Teilnahme an den Landesmeisterschaften ging, siegte Prittitz mit 8:6 Toren und erwarb sich damit die Teilnahme an den Spielen um die Landesmeisterschaft von Sachsen-Anhalt, die am 08.01.1950 in der Messehalle II in Leipzig ausgetragen wurden.

Im ersten Spiel siegte unsere Mannschaft gegen Hordorf mit 12:3 Toren und im zweiten Spiel unterlag unsere Vertretung gegen Volkspolizei Magdeburg mit 3:9 Toren. Als zweiter Vertreter von Sachsen Anhalt war aber die Teilnahmeberechtigung an der 1. DDR Meisterschaft im Hallenhandball, die am 21. und 22.01.1950 ebenfalls in der Leipziger Messehalle stattfanden, erworben.

Teilnehmende Mannschaften

<u>Berlin:</u>	SC Weissensee PSV Grün-Weiß Berlin	<u>Brandenburg:</u>	SG Forst BSG Premnitz
<u>Mecklenburg:</u>	BSG Neptun Rostock Volkspolizei Rostock	<u>Sachsen:</u>	BSG Ost Leipzig ZSG Meissen
<u>Sachsen-Anhalt</u>	Volkspolizei Magdeburg SG Prittitz	<u>Thüringen:</u>	RFT Gera SG Fraureuth

In der Vorrunde traf unsere Prittitzer Mannschaft auf die stärkste Vertretung SC Berlin-Weissensee und mit einem sensationellen 4:3 Sieg besiegten die unbekanntenen Prittitzer vor 6000 jubelnden Zuschauern diesen haushohen Favoriten Berlin-Weissensee.

In der Zwischenrunde traf unsere Mannschaft nochmals auf Berlin-Weissensee, die als Trostrundensieger in die Zwischenrunde kamen und mit einer knappen 3:5 Niederlage hatte sich unsere Mannschaft weiterhin achtbar geschlagen.

Ebenfalls in der Zwischenrunde traf unsere Sieben auf Leipzig –Ost und RFT Gera und mit ehrenvollen Niederlagen wurde für unsere Mannschaft diese denkwürdige Meisterschaft beendet. Die Teilnahme an den Landesmeisterschaften von Sachsen-Anhalt erkämpften folgende Spieler:



von links nach rechts:

*Werner Lindner, Walter Jacob
Gerhard Kristalla
Fritz Kolbmüller, Kurt Kanne
Walter Schubert, Dieter Berndt
Wolfgang Staudte, Kurt Apelt*

Weiterhin waren Fritz Kahl sowie Trainer und Betreuer Martin Böhme und Arthur Ritter an diesem Erfolg beteiligt

Handballchronik Prittitz

Die Sportpresse schrieb damals:

" Die frische und druckvolle Spielweise der unbekanntenen Prittitzer Mannschaft gipfelte in einer schönen Spielkombination Jacob-Schubert durch die Reihen der pomadigen Berliner und die Sensation war perfekt"

Nach diesen großartigen Erfolgen im Hallenhandball im Jahre 1950 wurde auch im Spieljahr 1951 die Erfolgsserie fortgesetzt. Prittitz wurde wiederum Vizelandesmeister von Sachsen-Anhalt und erwarb sich ein weiteres Mal die Teilnahme an der nunmehr 2. DDR-Meisterschaft in der Werner-Seelenbinder-Halle in Berlin.

Sieben Mannschaften und zwar: Fraureuth, Berlin-Weißensee, Konsum Leipzig, SG Premnitz, Anker Rostock, VP Halle und SG Prittitz waren die Teilnehmer.

Bereits ein Jahr nach Leipzig spürte man eine unverkennbare Leistungssteigerung der Spitzenmannschaften und so war es keine Schande, daß sieglos dieses große Turnier um die DDR-Meisterschaft beendet wurde.

Aus den Jugendmannschaften rückten weitere talentierte Spieler mit Karl-Heinz Jacob, Klaus Golm, Erwin Schulze, Adolf Mylius, Gerhard Böhme, Werner Schulze, Gerhard Bach, Lothar Hüfner, Achim Reifert und Siegfried Kulik in die Männermannschaften und schufen damit wichtige Voraussetzungen für den weiteren Spielverkehr im Feldhandball

Und nun wieder zurück zum Feldhandball. In den Spieljahren 1949 bis 1951 belegte die I. Vertretung in der Bezirksklasse Spitzenplätze. Der Aufstieg in die Bezirksliga Staffel Süd wurde im Jahr 1952 erreicht. Durch weiteren Zugang von Spielern wurde eine II. Männermannschaft aufgestellt, die als Reservemannschaft in der Kreisklasse den Spielverkehr aufnahmen.

Die Spieler der II Männermannschaft sind als eine ständige Reserve für die I. Vertretung unentbehrlich. Auf der einen Seite wird der Jugendnachwuchs in den Männerbereich aufgenommen und allmählich bei vorhandenem Talent für größere Aufgaben vorbereitet. Auf der anderen Seite werden Spieler aus der I. Mannschaft wieder in die Reservemannschaften zurück delegiert. Diese Wechselwirkung ist eine notwendige Aufgabe der II. und III. Männervertretung für einen reibungslosen Spielverkehr aller Mannschaften.

Auch die Spieler der II. und III. Männermannschaft haben in den zurückliegenden Jahren genau wie die I. Männer den Spielverkehr mit Freundschaftsspielen, Turnieren oder Meisterschaftsspielen in der Kreisklasse, Bezirksklasse oder Bezirksliga stets zuverlässig und pflichtbewußt für die Gemeinschaft oder den Verein durchgeführt. Ihren Leistungshöhepunkt erreichte die II. Vertretung genau wie die I. Mannschaft in den Spieljahren zwischen 1960 und 1970, als man sich in der Bezirksliga mit den Mannschaften von:

Aktivist Schraplau, ZAB Dessau II, Traktor Dieskau, Traktor Stößen
Empor Wulfen, Turbine Großkayna, Bad Lauchstädt und Traktor Teutschenthal

in den Meisterschaftsspielen auseinander setzte.

Handballchronik Prittitz

Zum Spielerkreis gehörten zu dieser Zeit weiterhin folgende Spieler:
*Werner Goy, Lothar Hüfner,
Reinhardt Goy, Günther Gallinat,
Hartwig Voigt,
Egon Kaporse, Otfried Kittlaus,
Ulrich Graul, Siegfried
Kötteritzsch, Achim Schulze, Klaus
Walther, Rolf Hildebrandt, Hans
Kropf und Lutz Mylius*



Die erfolgreiche Prittitzer Mannschaft hatte bereits Anfang der fünfziger Jahre eine enorme Ausstrahlung auf Weißenfeler Spieler. In dieser Zeit verstärkten Gerhard Kristalla, Otto Voigt, Klaus Westphal und Gerhard Jünger als wurfgewaltiger Stürmer die I. Vertretung.

Einige Jahre später kamen Hans Wiebigke als Torwart sowie Stürmer Herbert Wettwer von Fortschritt Weißenfels und Günther Wenzel aus Nellschütz hinzu. Die Punktspiele in der Bezirksliga konnten auf den kleinen Sportplatz in Prittitz nicht mehr durchgeführt werden, da diese Sportanlage nicht mehr den Wettkampfbedingungen entsprach. Die unteren Mannschaften konnten weiterhin in Prittitz spielen, aber die I. Mannschaft mußte den Spielverkehr und Punktspielbetrieb im Nachbarort Stößen und in Weißenfels austragen. Für Spieler und Leitung der Sektion Handball war dies eine spürbare, zeitaufwendige Belastung.

In den Jahren 1952 und 1953 spielte die I. Männermannschaft in der Bezirksliga Süd erfolgreich und konnte immer Spitzenplätze belegen.

Im Spieljahr 1953 / 54 wurde der Bezirksmeistertitel erkämpft und damit die Teilnahmeberechtigung für die Aufstiegsspiele zur DDR-Liga erworben.

Die Aufstiegsspiele wurden in Stößen gegen die Mannschaften von:

Motor Apolda, SG Biesenthal, Motor Werdau

erfolgreich beendet und damit der Aufstieg in die damalige DDR-Liga Staffel Süd erreicht.

Handballchronik Prittitz

Folgende Spieler waren an diesem Erfolg beteiligt:

von links nach rechts:

Martin Böhme, Klaus Golm

Walter Jacob, Karl-Heinz Jacob

Achim Reifert, Ferdinand Zünderer

Werner Lindner, Adolf Mylius

Gerhard Landgraf, Erwin Schulze

Kurt Apelt, Fritz Kahl

Gerhard Jünger sowie der damalige Sektionsleiter Walter Kraneis



Die Handballbegeisterung im männlichen Bereich erreichte nun auch in den 50er Jahren den Frauensport. Es wurden zwei Frauenmannschaften gebildet und mit den Spielerrinnen Hertha Gallinat, Florida Gering, Isolde Franz, Marianne Seidel, Christa Stickel, Brigitte und Luitgard Ritter, Luzie Richter, Hannchen Geißler und Elvira Berndt um nur einige zu nennen, wurde erfolgreich der Spielverkehr durchgeführt und im Kreis Weißenfels beachtliche Leistungen gebracht. Leider mußte nach wenigen Jahren durch persönliche Belastung der Spielerinnen in der Familie und in der beruflichen Entwicklung die Frauenabteilung wieder aufgelöst werden.

Nach dem später erfolgten Zusammenschluß mit Empor Nord Weißenfels spielten u. a. Hertha Gallinat und Florida Gering gemeinsam mit der spielstarken ehemaligen Torfrau Martina Maudrich, die später zur Weißenfelser Spitzenmannschaft Fortschritt Weißenfels wechselte und sogar in die DDR-Auswahl berufen und eingesetzt wurde.

Nach diesen kurzen Bericht vom Frauensport zurück in den männlichen Bereich.

Große Leistungsziele konnten nur erreicht werden, wenn immer wieder junger Nachwuchs herangebildet wurde. Großer Wert wurde daher auf die Ausbildung der Kinder- und Jugendmannschaften gelegt.

Vorbildliche ehrenamtliche Trainingsarbeit ohne jegliche Bezahlung leisteten in diesem Bereich Martin Böhme, Fritz Kahl, Manfred Mylius, Werner Goy, Karl-Heinz und Walter Jacob.

Ein Bild aus einer erfolgreichen Zeit, Schülermannschaft bei einem Turnier 1956 in Berlin



stehend von links nach rechts

Erwin Novak, Arnim Kulik

Hans Hoffman, Detlef Voigt

Günter Kuhfs

Trainer Walter Jacob

sitzend von links nach rechts

Oswald Gering, Dietmar Ehrhardt

Volker Schmidt

Handballchronik Prittitz

Der Erfolg blieb nicht aus, denn durch die langjährige erfolgreiche Arbeit, die nun ihre Früchte trug, konnten aus dem Jugendnachwuchs weitere hochtalentierte Spieler mit:
Rolf Jenennchen, Franz Patzak, Rainer Goy, H-Dieter Löber, Günter Kuller, Albert Siegel, Arnim Kulik, Oswald Gering, Dietmar Erhard, Manfred Koberstein, Detlef Voigt, Egon Kaporse, Eberhard Otto, Hans Zacher, Helmut Böhme, Gerhard Köhler
in die I. und II. Mannschaft aufgenommen werden.

Prittitz war zu allen Zeiten bei der Aufstellung von Kreis- Bezirks- und Stadtauswahlmannschaften immer eine gefragte Adresse, wenn talentierte Spieler aufgrund ihrer guten Leistungen in die Auswahlmannschaften berufen wurden.

Mit den Spielern Arnim Kulik, Hans-Dieter Korn, Oswald Gering, Peter Keil, Horst Perner, Detlef Voigt, Wolfram Schreiber, Horst Dietrich Kötteritzsch (der Nack) und Werner Lisker, um nur einige zu nennen, war Prittitz immer würdig und erfolgreich vertreten.
Der Leistungsaufschwung der mit großen finanziellen Aufwendungen verbunden war, hatte zur Folge, daß im Zuge der Gründung von Betriebssportgemeinschaften, die bisher bestehende Sportgemeinschaft Prittitz zunächst im Jahre 1951 der Handelsorganisation Weißenfels (HO) und später im Jahre 1954 der Betriebssportgemeinschaft " Empor Weißenfels " mit den Trägerbetrieben des Handels HO Weißenfels, Konsum Weißenfels, GHG Lebensmittel Weißenfels, Stadtbrauerei Weißenfels, Schlachthof Weißenfels und VEAB Weißenfels angeschlossen wurde. Diese Betriebe der volkseigenen Wirtschaft bildeten eine wichtige Grundlage für den Leistungssport und den Breitensport, denn eine enorme finanzielle und materielle Unterstützung durch die Beförderung der Mannschaften zum Spielverkehr waren wichtige Voraussetzungen geschaffen worden, den Sportverkehr durchführen zu können.

Nachdem der Aufstieg in die Feldhandball DDR-Liga Staffel Süd erreicht war und die Spiele in Stößen und Weißenfels ausgetragen werden mußten, wurde der Druck und der Wunsch immer größer, in Prittitz einen neuen Sportplatz zu bauen, um den Spielverkehr wieder im Ort durchführen zu können.

Der kleine Sportplatz in Prittitz, den die Familie Arthur Voigt und später Heinz Prell dem Handballverein sehr großzügig und hilfsbereit über viele Jahre zur Verfügung gestellt hatte, erfüllte nicht mehr die gestellten Forderungen und so wurde im Jahre 1953 im Gelände der ehemaligen Sandgrube in Prittitz mit dem Sportplatzbau begonnen.

Zu den immer wiederkehrenden, unermüdlichen Arbeitseinsätzen waren ständig zwischen 10 und bis zu 90 Sportler und interessierte Einwohner erschienen. Vom Rat des Kreises Weißenfels wurden der Gemeinde durch den verantwortlichen Mitarbeiter Gerhard Schlosser 20.000,- Mark eingesparte Investmittel zur Verfügung gestellt. Mit diesem Geld wurde bei einer Merseburger Baufirma ein Bagger besorgt, der entscheidend die Erdarbeiten bewältigte, ca. 20.000 Kubikmeter Erde mußten bewegt werden und die Frage stellte sich immer wieder:

Ist dieses Vorhaben zu schaffen ???

Sehr viel Handarbeit mußte geleistet werden, Schienen wurden verlegt, Kipplorenbetrieb war erforderlich, Planierungsarbeiten und bei der Erstellung einer Stützmauer für die Kleinfeld - Anlage mußten 160 Kubikmeter Betonmasse bewegt werden. Alle geleisteten Arbeitsstunden, die in die Zehntausende ohne jegliche Bezahlung geleistet wurden, zeugen von nermüdlichen, beispiellosen Durchhaltevermögen, die letzten Endes zum krönenden Erfolg führten.

Handballchronik Prittitz

Nach 6 Jahren harter Arbeit wurde im August 1959 diese neue, schöne Sportanlage mit Spielfeld, Aschenbahn, Weitsprunganlage und Kleinfeldplatz mit den Namen

--- *Friedrich-Ludwig - Jahn-Kampfbahn* ---

offiziell eingeweiht.

Von den zur Verfügung gestellten 20.000,-- Mark konnte sogar noch ein Bungalow für 6.000,-- Mark gekauft werden, in dem Aufenthalts- und Umkleideräume eingerichtet wurden.

Die Gemeindeverwaltung Prittitz richtete für die Pflege der neuen Anlage eine Planstelle als Platzwart ein und schuf für die Pflegearbeit eine wichtige Voraussetzung, daß man auf diese schmucke Anlage immer wieder stolz sein konnte. In der Reihenfolge Franz Müller, Oswald Brechtel, Fritz Gräf, Ehefrau Frieda Gräf und zuletzt Gerda Gräf - Schmidt waren die Pflegearbeiten immer in guten Händen.

Abschließend wird allen Sportlern und Einwohnern, die unermüdlich am Gelingen dieses Bauwerkes beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Alle die ihren Beitrag leisteten, haben sich verdient gemacht.

Einen gebührenden Dank muß den Bauunternehmer Kurt Kranz und seinen Sohn Alfred ausgesprochen werden, die sich große Verdienste bei den Vermessungsarbeiten erworben haben. Von nun an konnte der gesamte Spielverkehr im Feldhandball wieder im Ort Prittitz ausgetragen werden.

Prittitz wurde wieder Handballzentrum und ein spürbarer Auftrieb in den Mannschaften und bei den Zuschauern machte sich bemerkbar.

In dieser erfolgreichen Periode waren Einigkeit, gute Kameradschaft, Trainingsfleiß und Zuverlässigkeit aller Spieler spielbestimmende Eigenschaften und wichtige Voraussetzungen für den Erfolg.

Die Umkleideräume im Bungalow reichten für den umfangreichen Spielverkehr nicht mehr aus und so wurde 1960 bis 1962 ein weiteres Umkleidegebäude mit moderner Wasch- und Duschanlage gebaut und rechtzeitig vor dem Aufstieg in die Feldhandball - Oberliga seiner Bestimmung übergeben.

Bei diesen Bauarbeiten waren die Maurer Arno Ehlert, Egon Kaporse, Herrmann Kulik, die Zimmerleute Lothar Hüfner und Ekkehard Voigt und der Heizungsinstallateur Arnim Kulik mit ihrem Einsatz hervorragend beteiligt. Die Elektroarbeiten wurden von den Sportfreunden Oswald Gering und Hans Kropf ebenfalls unentgeltlich in freiwilliger Aufbauarbeit geleistet. Derartige Beispiele gab es zu dieser Zeit sehr viele.

Handballchronik Prittitz

Wettkampferkehr in den Jahren 1960 bis 1970

Zu diesem Zeitpunkt, im Jahre 1962 wechselte aus dem Nachbarort Gröbitz Hans-Dieter Nowak, ein Torwart voller Leidenschaft, mit hervorragenden kämpferischen Qualitäten nach Prittitz. Obwohl sein spielerischer Wechsel von Gröbitz nach Prittitz etwas normales sein sollte, waren

für ihn die folgenden Jahre mit viel Ärger und persönliche Anfeindungen aus dem Gröbitzer Spielerkreis verbunden. Mit diesem Vereinswechsel sah er aber seine Weiterentwicklung im Handballsport in Prittitz besser verwirklicht.

Er stand für die II. Männer, aber auch der I. Männer stets zuverlässig zwischen den Pfosten. Bis zum heutigen Tage hat er in den letzten Jahrzehnten in der alten Herrenmannschaft immer mit letztem Einsatz gekämpft. Inzwischen sind es 37 aktive Sportjahre. Er hat sich über diesem langen Zeitraum für den Prittitzer Handball große Verdienste erworben und ist damit ein bleibendes Vorbild für junge heranwachsende Spieler.

Mit den Langendorfer Spielern Horst Schlaps, dem Läufer Manfred Zirkenbach und den von Leuna kommenden Ekkehard Schulz verstärkten weitere Aktive die I. Vertretung.

Der Leistungsaufschwung Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre im Feldhandball übertrug sich auch auf den Hallenhandball. Im Spieljahr 1961 / 62 wurde der Bezirksmeistertitel im Hallenhandball erkämpft, aber der Aufstieg in die Oberliga nicht erreicht. Nach einem knappen Sieg gegen Motor Gohlis Nord Leipzig wurde durch eine knappe 8:7 Niederlage gegen Freiberg in der Leipziger DHFK-Halle der Oberliga Aufstieg verpaßt.

Auch im Jahr 1963 / 64 wurden wir Bezirksmeister und gewannen diesmal die Aufstiegsspiele zur Oberliga gegen Fraureuth mit 9:8 und gegen Motor Gohlis-Nord Leipzig mit 21:13 Toren. Damit schien der Aufstieg perfekt. Es sollte aber alles anders kommen. Von den zwei bestehenden Oberligastaffeln wurde eine Zusammenlegung zu einer Staffel vorgenommen und unsere Mannschaft wurde in die neu gebildeten DDR Ligastaffeln und zwar in die Südstaffel eingegliedert.

Als der Spielbericht vorgenommen wurde, war die spätere Entscheidung des damaligen Handballverbandes noch nicht bekannt und so schrieb die damalige Weißenfelser Regionalzeitung „Freiheit“ folgenden Sportbericht:

H a l l e n h a n d b a l l **Empor nun in der Oberliga**

Was wohl keiner erwartet hatte, das brachten die Empor-Handballer bei den Aufstiegsspielen in Aue fertig. Ungeschlagen wurde diesmal der Aufstieg in die höchste Spielklasse im Hallenhandball unserer Republik erkämpft. Die Empor-Mannschaft war in diesem Jahr ein würdiger Vertreter unseres Kreises Weißenfels und darüber hinaus des Bezirkes Halle. Allen Spielern, die trotz mangelhafter Vorbereitungsmöglichkeiten ihr Bestes gaben und mit großem Einsatz in Aue spielten, muß man Anerkennung und Achtung zollen. Der Trainer Fritz Kahl, der gemeinsam mit dem Trainer Martin Böhme 1963 den Aufstieg in die Feldhandball Oberliga schaffte und nun 1964 auch noch seine Jungen im Hallenhandball in die höchste Spielklasse bringen konnte, hat großen Anteil an diesen Erfolgen und diese Leistungen sind ein schwer verdienter Lohn für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Handballtrainer. Und nun zu den Spielen selbst:

Handballchronik Prittitz

Empor Weißenfels : Motor Fraureuth 9:8 (4:5)

Am Sonnabend war Motor Fraureuth der erste Gegner. Dieses Spiel war zwar nicht das schönste, aber man muß sagen das schwerste. Die Empor-Sieben mußte während des gesamten Spielverlaufs einige unglückliche Entscheidungen des Schiedsrichters hinnehmen und wurde durch Zeitherausstellungen immer wieder ins Hintertreffen geworfen. Beim Seitenwechsel lag die Fraureuther Mannschaft mit 5:4 in Führung. Die 2. Halbzeit verlief ausgeglichen und beide Mannschaften kämpften sehr nervös.

Vom Spielausgang hing ja sehr viel ab. Eine Minute vor Spielende stand der hin- und her wogende Kampf 8:8. In dieser Phase erhielt Jacob, Walter den Ball, nutzte eine winzige Lücke aus und schoß seine Farben mit 9:8 in Führung.

Empor Weißenfels I - Motor Gohlis Nord Leipzig 21:13 (9: 5)

Am Sonntagvormittag war dann der nächste Gegner die ehemalige Niescherelf Motor Gohlis-Nord Leipzig. Diese Mannschaft war Favorit und die Empor-Sieben lieferte in diesem alles entscheidenden Kampf eine große Partie. In den gesamten 40 Spielminuten diktierte Empor das Spielgeschehen und mit schnellen gekonnten Spielzügen, gutes Kreisläuferspiel und Steilangriffen, stellte die Empor-Sieben die sehr starke Leipziger Mannschaft vor unlösbare Rätsel und bereits zur Halbzeit lag die Empor-Sieben mit 9:5 in Führung. Auch nach dem Wechsel beherrschte Empor sicher seinen Gegner und immer wieder konnte erfolgreich eingeschossen werden.

So erkämpfte sich die Empor-Mannschaft einen ungefährdeten 21:13 Sieg und damit den Aufstieg in die Hallenhandball-Oberliga.



Die Mannschaft stehend von links nach rechts
*M. Böhme (Trainer), F. Patzak
A. Mylius, D. Voigt, G. Kuller
M. Koberstein, W. Jacob
F. Kahl (Trainer)*

sitzend von links nach rechts:
*H. Schlaps, K-H. Jacob
E. Schulze, R. Jenennchen
M. Zirkenbach, O. Gering
E. Schulz*

Herzlichen Glückwunsch für diesen nicht erwarteten Erfolg.

Der ständige Wechsel zwischen Hallenhandball und Feldhandball, lies Zuschauer und aktive Spieler nicht zur Ruhe kommen.

In den Jahren von 1954 bis 1963 war unsere I. Männerelf in der DDR-Liga Staffel Süd im Feldhandball eine Spitzenmannschaft und für alle Mannschaften ein geachteter Gegner. In dieser Periode wurde mit den Langendorfer Spielern Torwart Horst Schlaps, dem Läufer Manfred Zirkenbach und den aus Leuna kommenden Torwart Ekkehard Schulz der Spielerkreis verstärkt.

Handballchronik Prittitz

Im Jahre 1962 war der Aufstieg in die Oberliga greifbar nahe. Die Mannschaft stand in den letzten Spielen unangefochten an der Tabellenspitze der DDR-Liga Staffel Süd. Mit 6 Punkten Vorsprung wurde die Tabelle angeführt und nur noch 3 Meisterschaftsspiele waren durchzuführen. Gegen Motor Schönau wurde knapp mit 13:12 verloren, anschließend in Jena ebenfalls knapp mit 8:7 verloren. Im letzten Spiel in Prittitz im Herbst 1962 erschien die Mannschaft von Traktor Oberlossa. Ein Sieg oder ein Unentschieden hätte gereicht für den Aufstieg in die Oberliga.

Was niemand erwartet hatte, trat jedoch ein, der Gast schoß buchstäblich in den letzten Spielsekunden das alles entscheidende Tor zum 14:13 Sieg. Damit war nicht nur das Spiel verloren, auch der Aufstieg wurde denkbar knapp verpaßt. Die Mannschaft war sehr traurig und enttäuscht, aber nicht entmutigt. Im folgenden Spieljahr wurde ein erneuter Anlauf in der Meisterschaft genommen.

Am 6. Oktober 1963 war es soweit, in der Liga wurde der 1. Platz und damit der Aufstieg in die höchste Spielklasse der DDR erkämpft.



Folgende Spieler waren an diesem Erfolg beteiligt:

Von links nach rechts:

*Trainer Martin Böhme und Fritz Kahl, Günter Kuller, Rolf Jenennchen, Detlef Voigt
Manfred Koberstein, Erwin Schulze, Adolf Mylius, Franz Patzak, Manfred Zirkenbach
Karl Heinz Jacob, Walter Jacob, Oswald Gering, Ekkehard Schulz, Horst Schlaps
nicht auf dem Bild: Arnim Kulik, Albert Siegel und der technische Leiter Arthur Ritter*

In der "Freiheit" vom 9. Oktober 1963 wurde nachstehender Bericht veröffentlicht:

"Das Punktspieljahr 1963 wurde für die Sektion Handball der BSG Empor Weißenfels das erfolgreichste Sportjahr seit ihrem Bestehen. Nach einem schwachen Punktspielstart im Frühjahr 1963 hatte wohl niemand erwartet, daß am Sonntag, dem 6. Oktober 1963, in Prittitz der Aufstieg in die Oberliga gefeiert wird."

Handballchronik Prittitz

Neben dem Aufstieg in die Gau-Liga (höchste Spielklasse im damaligen Deutschland) im Jahre 1938 , war der Aufstieg in die Oberliga im Feldhandball am 6. Oktober 1963 für den Ort Prittitz und dem Handballverein eines der größten Erfolge seiner Sportgeschichte. Für den technischen Handballeiter, Arthur Ritter, sollte dieser Tag das letzte große Sportereignis werden. Gezeichnet von einer schweren Krankheit wurde er an das Krankenbett gefesselt und nach nur wenigen Wochen verstarb er im Alter von 59 Jahren.

Der Ort Prittitz und die gesamte Handball Familie verlor mit Arthur Ritter einen verdienstvollen und aufopferungsvollen Menschen, der seine Freizeit und sein ganzes Leben dem Sport im Allgemeinen und dem Handballsport im Besonderen opferte. Diese Verdienste nehmen einen würdevollen Platz in der Prittitzer Handballgeschichte ein.

Dieser Oberligaaufstieg im Feldhandball hatte natürlich eine enorme Auswirkung über die Prittitzer Grenzen hinaus. Die I. Mannschaft erhielt in dieser Zeit einige Spieler als spürbare Verstärkung. Horst Perner vom Stößner Nachbarverein, ein wieselflinker Linksaußen, kam in die Mannschaft.

In der Kreisstadt Weißenfels leistete Siegfried Weiß seinen Wehrdienst, verheiratetet sich in Prittitz und war als Torwart eine willkommene Verstärkung.

Ein Thüringer Handballer hatte ebenfalls 1964 nach erfolgter Eheschließung sein Herz in dem Nachbarort Gröbitz verloren. Mit Engelbert Wattenbach wurde ein wurfgewaltiger, sehr schneller Stürmer gern in die Oberligaelf aufgenommen. Vom Ortsrivalen Fortschritt Weißenfels stieß Gerhard Horak zum Spielerkreis der I. Mannschaft als Läufer in das Deckungszentrum.

In den Spieljahren 1964 und 1965 mußte sich die erste Männervertretung mit den Spitzenteams aus dem Osten Deutschlands wie ASK Vorwärts Berlin, DHfK Leipzig, Dynamo Halle, Dynamo Leipzig, Lok Süd-Ost Magdeburg, Wismut Aue, Motor Eisenach, Aufbau Schwarzta und Motor Karl-Marx-Stadt Schönau in der Oberliga Staffel II auseinandersetzen. Allein schon an der Aufzählung erkennt der Fachmann, welche grandiose Leistung die Männer in der damaligen Zeit erreichten.

Jedes Oberligaspiel wurde zum sportlichen Höhepunkt. Mit 1000 Zuschauern erlebte Prittitz 1964 gegen den ASK Vorwärts Berlin einen Rekord der besonderen Art. Es gab zwar sportlich eine knappe 16:20 Niederlage, doch zu diesem Spiel kamen mehr Zuschauer als Prittitz damals Einwohner hatte. Nicht unerwähnt lassen darf man, daß in dieser Saison Arnim Kulik mit 118 Toren und in der Saison 1965 mit 125 Toren Torschützenkönig in der Oberliga wurde.

Die Jahre 1964 und 1965 waren für Prittitz und Umgebung für alle Aktiven des Feldhandballsports, aber auch für die Handballanhänger und Zuschauer zwei unvergessene, aufregende, erlebnisreiche und freudige Jahre, an die man sich gerne erinnern wird. Vereinsleitung und Spieler, die gemeinsam an diesen Erfolgen unermüdlich gezimmert haben, können stolz sein, an dieser beispielhaften Leistung einen würdigen Beitrag geleistet zu haben.

Die Sportberichterstattung war in dieser Zeit eine wichtige Brücke für den Leistungssport und der interessierten Sportöffentlichkeit. Die damalige Weißenfeler Kreiszeitung „ Freiheit “ hat die Öffentlichkeit mit den Sportberichten der Oberliga-Meisterschaftsspiele im Feldhandball und den Ligaspielen im Hallenhandball pünktlich zur vollsten Zufriedenheit ihre Leser übernommen und damit ihren Beitrag geleistet.

Handballchronik Prittitz

Einige dieser damals veröffentlichten Sportberichte sollen nochmals an die Oberligajahre in Prittitz erinnern:

Oberliga - Punktspiel am Sonnabend, den 08.08.1964

Empor Weißenfels I – Dynamo Halle I 15:15 (9:8)

Aufstellung:

Schulz, E. (Weiß, S. ab 45 min)
Koberstein, M. Ehrhardt, D.
Gering, O. Siegel, A. Jacob, K-H.
Jacob, W. Kuller, G. Mylius, A. Wattenbach, E. Kulik, A.

Auswechselspieler: Voigt, D. Horak, G.

B e r i c h t

Dramatisch bis zur Schlußminute

Von der ersten Spielminute, bis zum Schluß lieferten sich die beiden Bezirksrivalen einen Kampf, der an Dramatik und Spannung kaum noch zu überbieten war. Die Empor-Elf begann energiegeladener wie selten und es brannte sofort lichterloh vor dem hallischen Tor. Mylius war durchgebrochen, doch der hallische Torhüter parierte prächtig. Schon beim nächsten Angriff konnte sich Kulik von seinem Deckungsspieler lösen und schoß unhaltbar zum 1:0 ein. Halle konterte jedoch sofort und ging über 1:1 mit 4:1 in Führung. Begeistert gingen die Zuschauer mit, als Empor das Tempo verstärkte und zum 4:4 Ausgleich einschließen konnte. Bis zur Pause gab Empor die Führung nicht mehr ab.

Auch nach dem Wechsel blieb Empor am Drücker und führte nach 12 Spielminuten mit 12:10 Toren. Bei diesem Spielstand leistete sich der Unparteiische Michalk aus Krauschwitz einige unverständliche Entscheidungen. Durch drei unberechtigte 14 m kam Halle zur 13:12 Führung. Die Empormannschaft behielt auch in dieser schweren Spielphase die Nerven und konnte wiederum mit 14:13 in Führung gehen. Stimmgewaltig standen in dieser Zeit die Zuschauer hinter ihrer tapfer kämpfenden Mannschaft und zwei Minuten vor Spielende übernahm Empor mit 15:14 wiederum die Führung. In den Schlußsekunden konnten die Volkspolizisten noch den Ausgleich erzielen.

Hoffen wir, daß im nächsten Spiel gegen Motor Eisenach am 29.8 in Prittitz eine bessere Schiedsrichterleistung geboten wird.

Oberliga-Handballpunktkampf am 09.05.1965

Empor Weißenfels I – SC DHFK Leipzig I 14 : 18 (6:7)

Handballchronik Prittitz

Aufstellung:

Weiß, S.
Horak, G. Ehrhardt, D.
Siegel, A. Gering, O. Jacob, K-H.
Jacob, W. Mylius, A. Kuller, G. Wattenbach, E. Kulik, A.

Auswechselspieler: Schulz, E. Perner, H.

B e r i c h t

Tapfere Empor-Handballer unterlagen

Die Empor- Elf stellte sich erstmalig in diesem Jahr im Oberliga-Punktkampf vor und hatte den deutschen Hallen-Handballmeister SC DHFK Leipzig I zu Gast. Man muß den Emporspielern bescheinigen, daß sie 50 min lang dieser Spitzenmannschaft einen hervorragenden Kampf lieferten, denn bis 10 min vor Spielende stand die Partie 13:13 unentschieden. In dem Spielverlauf erzielten die Empor Handballer sieben Mal den Ausgleich und allein diese Tatsache zeigt, was den zahlreichen Zuschauern geboten wurde. Erst in den letzten 10 min sicherten sich die Leipziger mit 18:14 den Sieg und damit beide Punkte.

Oberliga- Punktspiel am Sonnabend, den 29.05.1965

Empor Weißenfels I – Motor Gohlis Nord Leipzig I 16 : 14 (10:8)

Aufstellung:

Schulz, E. Nowak, H-D.
Ehrhardt, D. Jacob, K-H.
Siegel, A. Gering, O. Wattenbach, E.
Jacob, W. Perner, H. Kuller, G. Voigt, D. Kulik, A.

B e r i c h t

Erneuter Punktgewinn der Empor-Handballer

Mit Motor Gohlis Nord Leipzig stellte sich am Sonnabend in Prittitz eine Mannschaft vor, die als Aufsteiger erstmalig in diesem Jahr in der Oberliga spielt. Die wieder nach vorn strebende Mannschaft lieferte im ganzen Spiel eine gute Partie und die Empor Elf hatte große Mühe, allerdings mit dreifachen Ersatz spielend, einen knappen Sieg zu erzielen. In den ersten 20 Minuten verschaffte sich Empor eine 7:4 Führung und mit dem Seitenwechsel hieß der Spielstand 10:8.

Jetzt setzten die Leipziger zum entscheidenden Schlage an, um dem Spiel eine Wende zu geben. Dieses Vorhaben gelang auch, denn nach dem der Ausgleich erreicht war, übernahmen sie mit 13:12 erstmalig die Führung. Aber im rechten Augenblick schlug der Emporsturm zurück und

Handballchronik Prittitz

verschaffte sich wieder einen Zweitorevorsprung. Damit war der Sieg sichergestellt und mit 16:14 wurden die Leipziger besiegt.

Oberliga-Handballpunktkampf am Mittwoch 30.06.1965

Empor Weißenfels I – SC Dynamo Berlin I 14 : 26 (8:13)

Aufstellung:

Weiß, S. (Schulz, E.)
Ehrhardt, D. Horak, G.
Gering, O. Siegel, A. Jenennchen, R.
Jacob, W. Mylius, A. Voigt, D. Perner, H. Kulik, A.

Auswechselspieler: Jacob, K-H.

Bericht

Berlin demonstrierte Handballklasse

Am Mittwochabend hatten die Prittitzer Handballzuschauer erstmalig Gelegenheit, die Mannschaft von SC Dynamo Berlin zu sehen. Diese Mannschaft steht zurzeit mit SC DHFK Leipzig punktgleich an der Tabellenspitze.

Die Empor- Spieler hatten den Willen gegen diese Mannschaft ein einigermaßen erträgliches Ergebnis zu erzielen. In den ersten zehn Spielminuten konnten die Empor-Spieler bis zum 5:5 auch recht überzeugend mithalten. Aber als der Empor-Sturm keine weiteren Treffer erzielte, war in kurzer Zeit der Spielstand von 10:5 für Berlin hergestellt.

Nun spielten die Gäste Feldhandball, wie man ihn gerne sieht. Blitzschnelle Spurts, Raketen aus mehr als 20 m Torentfernung, Sprungwürfe, Fallwürfe und ein harmonisches Mannschaftsspiel begeisterten die Zuschauer trotz der klaren Empor Niederlage. Man kann auch der Empor-Mannschaft bescheinigen, daß das Spiel eine gute Werbung für den Handballsport wurde.

Im Anschluß an diese Begegnung standen sich im Kreisligapunktspiel Empor III. Männer und Empor Freyburg gegenüber. Unsere Mannschaft erkämpfte einen knappen, aber verdienten 12 : 10 Sieg.

Das Jahr 1966 brachte eine erneute einschneidende Veränderung im Spielverkehr der Oberliga und DDR-Liga im Feldhandball. Von den zwei bestehenden Oberligastaffeln wurde eine Spielstaffel gebildet und jeweils die 5 unteren Mannschaften in die DDR-Liga zurückgestuft. Nach zweijähriger Spielzeit in den Jahren 1967 und 1968 verunsicherte wiederum ein Beschluß des Handballverbandes den gesamten internationalen und damit auch den deutschen Handballspielverkehr.

Handballchronik Prittitz

Das über viele Jahrzehnte beliebte Feldhandballspiel verlor im gesamten europäischen Bereich in vielen Ländern an Interesse, da die gesamte Orientierung in Richtung Klein- und Hallenhandball ging.

Für die Oberliga- und DDR-Ligamannschaften kam das endgültige Aus für die Meisterschaftsspiele im Feldhandball. Die unteren Mannschaften ab Bezirksliga konnten noch bis 1970 den gewohnten Feldhandball spielen. Nach einem 1. und 2. Platz 1968 und 1969 kam dann für den gesamten Feldhandballsport auch das endgültige Ende. Von nun an war es den Sportgemeinschaften überlassen, die Möglichkeit zu nutzen, Freundschaftsspiele auszutragen, wenn der Wunsch dazu bestand.

Nach diesem weitreichenden Beschluß war nur noch der Kleinfeld- und Hallenhandballsport National und International präsent und damit begann eine völlig neue Epoche im Handballsport. Im Hallenhandball wurde in den Jahren 1964 / 65 der 3. Platz und 1965 / 66 der 8. Platz in der DDR-Liga erreicht.

Mit ansprechenden Leistungen konnte besonders in den Spieljahren 1964 und 1965 im Hallenhandball aufgetrumpft werden. Einige Presseberichte unterstreichen noch einmal deutlich diese Leistungsperiode.

Hallenhandball-DDR Liga- Punktspiele in Zappendorf am 28 und 29.11. 1964

Aufstellung

Schulz, Weiß,

Siegel, A. Kulik, A. Voigt, D. Gering, O. Mylius, A. Jacob, K-H Jacob, W. Wattenbach, E.

B e r i c h t

Hervorragende Empor-Handballer schlugen Tabellenführer

Empor Weißenfels I - Lok. Erfurt I 29:21 (12:8)

Empor Weißenfels I - Lok Gera 1 22:16 (13:10)

Am Wochenende hatte die Emporsieben wieder in Zappendorf zwei Hallenhandball-Punktspiele auszutragen. Als Gegner hatte sich Empor mit den hallenerfahrenen Mannschaften von Lok Erfurt und Lok Gera auseinandersetzen. Der erste Gegner war am Sonnabend Lok Erfurt.

Zum Spielverlauf:

Bei der Emporsieben merkt man von Spiel zu Spiel eine erfreuliche Steigerung. Mit einem guten Start begann die Emporsieben und durch gutes Mannschaftsspiel war Empor durch kraftvolle Weitwürfe, erfolgreiches Kreisläuferspiel und durch blitzschnelle Überraschungsangriffe erfolgreich und dies brachte der Emporsieben eine sichere 12: 8 Führung bis zur Halbzeit ein. Nach dem Wechsel wurde das Ergebnis durch die Empormannschaft noch höher geschraubt. Bis zum Schlußpfiff wurden die Erfurter mit 29:21 klar besiegt.

Am Sonntagvormittag war Lok Gera als derzeitiger ungeschlagener Tabellenführer der Gegner und in diesem Spiel übertraf sich wieder einmal die Emporsieben. Mit einer

Handballchronik Prittitz

konzentrierten Mannschaftsleistung wartete Empor auf und bereits in der 1. Halbzeit zeigte die Empormannschaft dem Tabellenführer, daß diesmal eine Emporsieben auf dem Parkett steht, die nicht gewillt ist, Punktlieferant zu sein und dieser Vorsatz versetzte die Mannschaft in eine hervorragende Kampfmoral. Bis zum Seitenwechsel führte Empor mit 13:10 Toren. Nach dem Wechsel wurde der Kampf um den Sieg noch gesteigert. Gera verschärfte das Spiel und dies brachte Gera in den letzten 10 Minuten den Ausgleich, ja sogar eine 16:15 Führung. In den letzten 10 Minuten, als alles nach einem Geraer Sieg aussah, steigerte sich Empor hervorragend. In den Schlußminuten wurde der Tabellenführer durch einen tollen Angriffswirbel völlig zermürbt, was den Emporhandballern, die aufopferungsvoll kämpften, einen unerwarteten 22:16 Sieg einbrachte. Damit ist die Empormannschaft zum Mittelfeld aufgeschlossen.

Hallenhandball-DDR Liga- Punktspiele in der Thüringenhalle Erfurt am 13. und 14.02.1965

Empor Weißenfels I – Motor Eisenach I 13:10 (4:5)
Empor Weißenfels I – Aufbau Schwarzta I 20:17 (10:6)

Aufstellung

Schulz, E. Nowak, H-D

Kulik, A. Siegel, A. Voigt, D. Gering, O. Jacob, W. Jacob, K.H Mylius, A. Goy, R.

S p o r t - N a c h l e s e

Hervorragende Empor - Handballer

Am Wochenende traf die Empormannschaft im Hallenhandball in der Erfurter Thüringenhalle auf den Tabellenführer Motor Eisenach und den Tabellenzweiten von Aufbau Schwarzta.

Am Sonnabend war der Spitzenreiter und Oberligaanwärter Motor Eisenach der Gegner. Bereits die ersten Spielminuten deuteten an, daß diesmal eine Empormannschaft auf dem Parkett stand, die mit dem festen Willen ins Spiel ging, der Wartburg-Sieben alles abzuverlangen. Die Empor-Sieben konnte nicht nur mithalten, sondern sogar in der ersten Halbzeit zeitweise das Spielgeschehen bestimmen. Mit 13:10 wurde ein nie erwarteter Sieg über die Wartburg-Sieben erzielt und die zahlreichen Erfurter Zuschauer sparten beim Schlußpfiff nicht mit dem entsprechenden Beifall für die starke ausgeglichene Mannschaftsleistung der Prittitzer Mannschaft.

Am Sonntagvormittag war der Tabellenzweite Aufbau Schwarzta der Gegner von Empor Weißenfels. Auch hier hatten die Empor-Spieler aus der ersten Serie eine knappe 23: 24 Niederlage gutzumachen. Bis zum Seitenwechsel wurde eine 10:6 Führung für Empor herausgespielt. Daß sich die Empor-Sieben nach diesem kräftezehrenden Spiel aber noch steigern konnte, das war die große Überraschung für die Erfurter Sportanhänger. Mit 20:17 wurde der Sieg sichergestellt.

Handballchronik Prittitz

Das spielerisch hohe Niveau in der DDR-Liga konnte unsere Mannschaft nicht mehr mithalten und mußte im Spieljahr 1966 / 67 in die Bezirksliga absteigen.

Auf die Dauer machte sich nun doch das Fehlen einer Sporthalle in Weißenfels bemerkbar, wovon auch die Weißenfelder Männer- und Frauenmannschaften betroffen waren. Unsere Mannschaften hatten ständig Nachteile im Spielverkehr und ebenso mit der Trainingsausführung. Die unzureichenden Trainingsbedingungen im kleinen Saal der Gaststätte Ehrhardt wirkten sich auf den Kinder- Jugend- und Männerbereich negativ aus. Hinzu kam, daß man unserer I. Mannschaft für die Heimspiele die Sporthalle Zappendorf ungefähr 60 km von Prittitz entfernt zugewiesen hatte. Von einem Heimvorteil konnte da wirklich nicht gesprochen werden.

In den Jahren 1968 / 69 wurde noch einmal der Bezirksmeistertitel erkämpft Die Gegner in der Aufstiegsrunde Motor Fraureuth und SC Leipzig II waren spielerisch besser und ein erneuter Aufstieg in die DDR-Liga wurde nicht erreicht.

An diesem für Prittitz auf viele Jahre hin letzten Erfolg waren u.a. beteiligt:



stehend von links nach rechts:
*Albert Siegel, Arnim Kulik
Reinhardt Goy, Horst Perner
Detlef Voigt, Rolf Jenennchen*

kniehend von links nach rechts:
*Franz Patzak, Helmut Böhm
Peter Keil*

Nicht auf dem Bild Oswald Gering

Wettkampfverkehr in den Jahren 1970 bis 1980

Mitte der siebziger Jahre war für einige ältere Spieler wie z.B. Günter Kuller, Karl Heinz Jacob und Adolf Mylius die Zeit gekommen, vom aktiven Handballsport zurückzutreten, was natürlich immer wieder neu spielerische Lücken hinterließ. Aber Nachwuchskräfte wie Werner Lisker, Peter Brauer und Karl-Heinz Schulze standen zur Verfügung, um mit jungen Kräften dafür zu sorgen, daß im Spielverkehr in der Bezirksliga Halle zumindest Mittelplätze erreicht werden konnten

Zur I. Mannschaft gehörten im Spieljahr 1975 / 76 folgende Spieler:

*Helmut Böhm, Jürgen Gens, Oswald Gering, Arnim Kulik, Rolf Jenennchen, Horst Perner,
Albert Siegel, Werner Lisker, Peter Brauer, Michael Nowak, Karl-Heinz Schulze,
Manfred Gering, Gottfried Kötteritzsch, Gerd Basel, Peter Keil*

Als Nachwuchskräfte wurden zu diesem Zeitpunkt Jochen Scheibe sowie die Zwillingsbrüder Peter und Frank Apelt und Jan Kulik aus der Jugend in die Männermannschaften übernommen.

Handballchronik Prittitz

Mit Jörg Schreiber und Gerd Basel kamen Ende der sechziger Jahre zwei weitere talentierte Spieler von Fortschritt Weißenfels zum Spielerkreis der I. Männer. Wolfram Schreiber wurde aus dem eigenen Nachwuchs in die Männermannschaften aufgenommen. Leider konnten Jörg Schreiber und Gerd Basel nur wenige Jahre ihr spielerisches Können in den Dienst der Mannschaft stellen. Durch einen schweren Motorradunfall erlitt Gerd Basel eine schwere Fußverletzung, welche für ihn das Ende des Leistungssports bedeutete. Bei Jörg Schreiber war es eine langwierige Schulterverletzung, die er sich im Wettkampf zugezogen hatte und die für ihn ebenfalls ein vorzeitiges Ende bedeutete. Die Freude am Handballspiel ließ aber für ihn noch eine langjährige Teilnahme in der Alt-Herrenmannschaft bis zum Jahre 1997 zu und eine nochmalige Fußverletzung zwang Jörg Schreiber endgültig die berühmten Schuhe an den Nagel zu hängen.

Durch die Schaffung von zentralen Leistungsstützpunkten in den mittleren und größeren Städten, vor allem in den Bezirkshauptstädten und in Berlin wurde den kleinen Vereinen vielfach das Wasser abgegraben. Neue Sporthallen wurden in den größeren und mittleren Städten gebaut, wo sich daraufhin der Hallenhandball auch weiter entwickeln konnte, während die vielen Landgemeinden, wo es ja ganz bestimmte Handball-Hochburgen gab, nicht das Privileg hatten, eine Sporthalle zu erhalten. Die Folge war, schlechtere Trainings- und Wettkampfbedingungen und damit verbunden ein nicht aufzuhaltender Leistungsrückgang im gesamten Kinder- Jugend- und Männerbereich.

Am 11. Oktober 1976 traf unsere Prittitzer Handballgemeinde ein erneuter unerwarteter Schicksalsschlag. Der große, erfolgreiche über die Prittitzer Grenze hinaus bekannte Handballtorhüter der Jahre 1930 bis 1947 und danach langjährige Trainer Martin Böhme verstarb nach einem unerwarteten Herzschlag und hinterließ mit seinem Tode eine große Lücke in unseren Handballverein.

Wir verloren ein großes Vorbild, einen überdurchschnittlichen Handballtorwart, einen langjährigen Trainer und untadligen Menschen, der sich mit seinem persönlichen Einsatz für den Handballsport in Prittitz und Umgebung große Verdienste erworben hat. Für die Handballfamilie Prittitz bleibt er für immer unvergessen.

Wettkampfverkehr in den Jahren 1980 bis 1990

In den 70er und 80er Jahren wurde in der Bezirksliga Halle mit wechselhaften Leistungen gespielt. Das gemeinsame Ziel der Spieler und der Vereinsleitung bestand stets darin, unbedingt die Spielklasse Bezirksliga zu halten, was bei den ungleichen Voraussetzungen, vor allem durch das Fehlen einer Sporthalle für den Wettkampf und genau so wichtig für das Training, immer wieder große Schwierigkeiten bereitete. Mit großer Kraftanstrengung wurde diese Zielstellung erreicht.

Letztendlich fehlte in so einem kleinen Dorf wie Prittitz der erforderliche Nachwuchs, um die Lücke von ausscheidenden Spielern aufzufüllen.

In den Spieljahren 1980 – 1983 hatten unsere Spieler sehr große Mühe die Spielklasse zu halten. Im Jahre 1983 / 84 ging die Leistungskurve wieder nach oben, denn mit einem abschließenden 4. Tabellenplatz konnte wieder einmal ein Spitzenplatz belegt werden.

Handballchronik Prittitz



stehend von links nach rechts:
*Gottfried Löber, Michael Nowak
Karl Heinz Schulze, Steffen Friedrich
Peter Brauer, Klaus Dieter Nowak*

kniehend von links nach rechts:
*Dietmar Patschke, Eberhard Wabnitz
Gerhard Munkelt, Siegfried Lehmann*

Im Spieljahr 1985 – 1987 wurde jeweils der 7. Platz und 1987 / 88 der 8. Platz belegt. Mit diesen Mittelplätzen war wieder eine gewisse Stabilisation zurückgekehrt. Abstiegssorgen gab es in diesem Zeitraum nicht.

stehend von links nach rechts:
*Dietmar Patschke, Michael Nowak
Jürgen Nowak, Matthias Schulz
Steffen Friedrich, Peter Brauer
Trainer Oswald Gering*

kniehend von links nach rechts:
*Uwe Gering, Dirk Stöckl,
Gerhard Munkelt (der Hexer)
Werner Lisker
Peter Keil, Lutz Wiebigke*



Der Spielerkreis 1985 - 1987 bestand weiterhin aus folgenden Spielern:

Oswald Gering, Manfred Gering, Klaus Dieter Nowak, Ingolf Gaudig, Rene Landgraf, Karl-Heinz Schulze, Thomas Sommerfeld, Gottfried Kötteritzsch, Uwe Wötzel, Matthias Schulz und Hans Günther Schulze

Das wir uns jedoch auch in dieser schwierigen Situation immer in der Spitze des Bezirkes halten konnten, zeugt vom großen Engagement und der Einsatzfreude der Spieler aus Prittitz und in den 80er Jahren durch Gröbitzer Spieler, die eine wesentliche Verstärkung der I. Männer bedeutete.

Dies waren unter anderem Klaus Dieter Nowak, Michael Nowak, Jürgen Nowak, Hans-Walter Salditt und Uwe Wötzel

Handballchronik Prittitz

Wettkampferkehr in den Jahren 1990 bis 1999

Das Jahr 1989/90 brachte für uns alle nicht nur die politische Wende zum vereinten Deutschland, sondern auch völlig neue Anforderungen für die Vereine.

Die friedlichen Demonstrationen auf Straßen und Plätzen im Herbst 1989, vor allem in Leipzig, Dresden und Berlin, bereiteten für ganz Deutschland die Wiedervereinigung unseres Volkes vor, daß 45 Jahre von 1945 bis 1990 getrennte Wege gehen mußte.

Der Ruf „ *Wir sind ein Volk* “ wurde am 3. Oktober 1990 mit der staatlichen Wiedervereinigung unseres Vaterlandes offiziell vollzogen.

Auch die Prittitzer Sportler und die Bevölkerung ließen es sich nicht nehmen, auf dem Sportplatz in Prittitz eine eindrucksvolle, unvergeßliche Feier durchzuführen.

Für die bisherigen Betriebssportgemeinschaften erfolgte nun eine umwälzende Veränderung. Die gesamten Betriebssportgemeinschaften, im Prittitzer Fall „Empor Weißenfels“ wurden aufgelöst und neue Sportvereine konnten wieder gegründet werden.

Für die langjährige finanzielle und materielle Unterstützung unserer bisherigen BSG Empor Weißenfels und speziell unserer Handballabteilung Prittitz möchten wir im Namen aller Prittitzer Sportler den Betrieben HO Weißenfels, Konsum Weißenfels, GHG-Lebensmittel Weißenfels Schlachthof Weißenfels, VEAB Weißenfels und der Stadtbrauerei Weißenfels unseren aller herzlichsten Dank aussprechen. In diesem Zusammenhang muß die persönliche Unterstützung des HO Direktors Erich Henning genannt werden.

Im Jahr 1990 nach der Vereinigung wurde in Prittitz schnell gehandelt und die Gründung des SKV Prittitz vorgenommen.

Da sich neben dem Handballsport auch der Karnevalsverein und die Pflingstgesellschaft längst einen Namen auf kulturellem Gebiet gemacht hatten, haben sich die Vereinsleitung und ihre Mitglieder entschlossen, ihrem neuen Verein den Namen

„Sport- und Kulturverein Prittitz 1925“

zu geben.

Mit dieser Gründung gehörten wir im Kreis Weißenfels zu den ersten neu gegründeten Sportvereinen.

Nach der Vereinsgründung mußte schnellsten die Frage gelöst werden, wer übernimmt die Verantwortung für die Vereinsleitung des SKV Prittitz. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung fiel die Wahl auf bewährte, erfahrene und pflichtbewußte Mitglieder, die bereit waren, unter Zurücksetzung persönlicher Interessen die Geschicke des Vereins in die Hand zu nehmen. Werner Lisker hatte wiederum das Vertrauen der Mitglieder und wurde als Vorsitzender einstimmig gewählt. Oswald Gering übernahm die Funktion als Abteilungsleiter, Gottfried Löber als technischer Leiter und Frank Bergner als Jugendwart.

Ein erneuter unerwarteter Trauerfall überraschte unsern Verein am 15.07.1994. Unser Sportfreund Arno Ehlert, langjähriger Torwart in der II. Männermannschaft erlitt einen Herzschlag und starb im Alter von 56 Jahren. Arno war ein zuverlässiger Spieler, ein gutmütiger hilfsbereiter Mensch, der immer zur Verfügung stand wenn er gebraucht wurde.

Handballchronik Prittitz

Das Jahr 1994 brachte eine nochmalige Änderung der Vereinsleitung. Werner Lisker wurde Abteilungsleiter, Gottfried Löber Geschäftsführer, Gottfried Kötteritzsch und Uwe Voigt technische Leiter. Frank Bergner zeigte großes Engagement beim Aufbau der Kinder- und Jugendmannschaften, im weiblichen Bereich sowie bei der Betreuung und Training der Wettkampfmannschaften.

Gerade in dieser Anfangsphase des Umbruchs profitierten wir stark von dem inzwischen mit dem TV Kornwestheim geschlossenen sportlichen und teilweise privaten Freundschaften, die eine feste Verbindung zur Folge hatte.

Ohne die Mithilfe der Kornwestheimer speziell bei der Erarbeitung unserer neuen Vereinssatzung, wäre sicher alles noch viel komplizierter geworden, als es ohnehin war. Andere Interessen als Handball standen und stehen teilweise auch jetzt noch mehr denn je im Vordergrund. Die Sicherung des eigenen Arbeitsplatzes hat Vorrang vor jeder sportlichen Betätigung. Spieler mußten oft lange Anfahrtswege zur Arbeit zurücklegen und konnten auch nicht immer am Spielverkehr teilnehmen.

Die Finanzierung unseres Vereins erfolgt aus eigenen Mitgliedsbeiträgen und aus finanziellen und materiellen Zuwendungen unserer Sponsoren. Gerade auf diesem Gebiet hat sich unser Schatzmeister und „Mädchen für Alles“, Gottfried Löber, unwahrscheinliche Verdienste erworben. Ohne sein riesiges Engagement und Talent, Geld und jegliche Unterstützung für den

SKV bei den verschiedensten Firmen aus Prittitz und Umgebung locker zu machen, hätte es große finanzielle Probleme gegeben. An dieser Stelle möchten wir im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder des Vereins ein großes Dankeschön an unsere „Erle“ sagen.

Nachdem die Vereinsgründung 1990 abgeschlossen war, wurden die Spielklassen verändert, was für unseren Prittitzer Verein folgende Veränderung brachte:

Die I. Männermannschaft wurde in die Verbandsliga Staffel Süd im Land Sachsen-Anhalt eingereiht. Die unteren Mannschaften unserer Sektion und zwar die II. Männermannschaft spielte in der Landesliga Süd und die III. und IV. Mannschaft spielte in der Kreisklasse.

Die I. Mannschaft führte unter der Leitung von Oswald Gering 1991 / 92 die ersten Punktspiele in der neuen Verbandsliga durch und konnte von 13 Mannschaften den 7. Platz belegen. Mit diesem Ergebnis konnte man durchaus zufrieden sein. Im Spieljahr 1992 / 93 übernahm der erfahrene Weißenfelser Trainer Volker Landgraf unser Verbandsliga-Team. Mit dem 8. Tabellenplatz konnte auch in diesem Jahr ein Mittelplatz belegt werden. Eine Leistungssteigerung gab es noch einmal im folgendem Spieljahr 1993 / 94. Mit dem 6. Platz von 14 Mannschaften wurde erfreulicherweise ein Platz im oberen Tabellendrittel erreicht. Eines der spielerischen Höhepunkte war immer wieder das Aufeinandertreffen der beiden Ortsrivalen Prittitz und Weißenfels. Nachstehender Bericht in der Weißenfelser „Mitteldeutschen Tageszeitung“ verdeutlicht noch einmal die immer wieder spannenden Auseinandersetzungen dieser beiden Kontrahenten.

Die Deckungsreihen beherrschten das Spiel

SKV Prittitz kämpfte erfolgreich gegen den WHV 91 16:15 - Faire Begegnung

Von unserem Mitarbeiter
VOLKER LANDGRAF

Weißenfels MZ. Im Handballspiel der Verbandsliga Süd zwischen dem SKV Prittitz und dem WHV 91 Weißenfels übertrug sich die prickelnde Atmosphäre vom Parkett auf die Ränge und umgekehrt. Nach langer Zeit gehörte mal wieder eine Rekordkulisse von knapp 300 Zuschauern zum Spiel. Trotz aller Spannung gab es keine bösen Fouls, wenig impulsive Gesten über die gesamte Spielzeit - die mit Abstand fairste Begegnung zwischen Prittitz und Weißenfels. Erheblichen Anteil am Spielverlauf hatten auch die erstmals in Weißenfels weilenden Schiedsrichter Dieter Kind und Günter Sauerbier aus Staßfurt.

Schwitzen selbst auf der Bank

Beide Mannschaften beobachteten sich im Verlaufe der Saison sehr gut, so daß Stärken und Schwächen schnell durchschaut werden konnten. Das Konterspiel besonders über Gering (Prittitz) kam wenig und über Kunth (Weißenfels) kaum zum Tragen. Bezeichnend die Anspannung auch auf der Bank. Frank Wurzbach, der diesmal nicht zum Einsatz kam, äußerte: „So naß wie heute war mein Jersey bei anderen Einsätzen noch nicht.“ Die „dritte Halbzeit“ war nach so einem Spiel im Prittitzer Lager natürlich voll Hochstimmung. Von der 1. bis zur 15. Minute ging Weißenfels in Führung, Prittitz glich aus, nutzte die Chance besser

und konnte durch das 3:1 beruhigter aufspielen. Von der 15. bis zur 30. Minute schaffte es keines der beiden Teams, sich entscheidend abzusetzen. Die Deckungsreihen bestimmten das Niveau des Spiels und hatten auf beiden Seiten die Dominanz. Rene Landgraf hatte den auffälligsten Akteur, Frank Thieme (Weißenfels), gut im Griff, konnte aber dessen Leistung trotzdem nicht einschränken, so daß dieser Torschützenkönig und bester Spieler des Tages wurde. Nach dem 3:4 und 5:6 für Weißenfels hatten die Männer des SKV im Schlußspurt der ersten Hälfte mehr zu bieten und erreichten einen 10:8 Pausenvorsprung.

Von der 31. bis zur 40. Minute blieben auf beiden Seiten Tore Mangelware. Weißenfels machte mächtig Dampf, konnte aber die technische Überlegenheit nicht erfolgreich umsetzen. Es reichte nur zur 13:14-Führung. Von der 41. bis zur 50. Minute reagierten beide Teams zunächst recht ruhig, dann plötzlich spürte man wieder Hektik und Nervosität. Karsten Hammer sorgte nochmals für Aufregung in der Prittitzer Deckung. Aber Gerhard Munkelt im Tor des SKV lies nichts anbrennen. Selbst einen Siebenmeter des ansonsten treffsicheren Frank Thieme meisterte er hervorragend. 51. bis 60. Minute: Die spielentscheidenden Kräfte im Team des

WHV bauten erheblich ab. Michael Nowak vollendete seine Siebenmeter sicher. Der Prittitzer Spielmacher Klaus-Dieter Nowak war wenig zu sehen, genau wie Routinier Jürgen Scharf. Rechtsaußen Walter Salditt bot eine solide Leistung und war an den wichtigen Treffern des Spiels beteiligt. Die 16:14-Führung des SKV konnte Weißenfels trotz angesagter Manndeckung nicht mehr aufholen. Karsten Reetz korrigierte das Ergebnis nur noch zu einem 16:15.

„Unentschieden wäre gerecht“

Walter Jacob kommentierte das Spielgeschehen: Ein sehr erfreulich faires Spiel beider Teams. Technische Vorteile für Weißenfels, Kampf und Einsatz - alte Tugenden unserer Handballtradition. Der Erfolg war etwas glücklich, ein Unentschieden vielleicht dem Spielverlauf nach gerechter.

Gerhard Landgraf: Mit diesem Erfolg kann unsere Mannschaft recht zufrieden sein. In den entscheidenden Situationen hatten wir überragende Torhüterleistungen von Gerhard Munkelt.

Wilfried Zimmermann: Die technisch bessere Mannschaft war der WHV 91. Entscheidend war aber die schwache Torausbeute, die am Ende einen glücklichen Erfolg für Prittitz ermöglichte.

Trainer Volker Landgraf leistete eine sehr gute Trainerarbeit. Zu diesem Zeitpunkt gab es aber zwischen Trainer und der Mannschaft unterschiedliche Auffassungen über die Trainingsbeteiligung und Leistungsbereitschaft der Mannschaft.

Handballchronik Prititz

Im Spieljahr 1994 / 95 erfolgte nach fünf Meisterschaftsspielen der Rücktritt des Trainers. Die Nachfolgerin Ursula Wehr übernahm für ein Jahr dieses schwere Amt und konnte trotz ihrer Einsatzbereitschaft nicht verhindern, daß am Ende dieser Punktspielserie der 13. Tabellenplatz belegt wurde und damit der Abstieg aus der Verbandsliga erfolgte. Aus familiären Gründen stand sie unserem Verein nicht mehr zur Verfügung.

Gottfried Kötteritzsch, als erfahrener Spieler der I. Mannschaft, trat zu diesem Zeitpunkt vom aktiven Handballsport zurück und übernahm mit Beginn des Spieljahres 1995 / 96 die Trainingsarbeit.



stehend von links nach rechts:
*Jürgen Nowak, Hans Walter Salditt
Steffen Schmidt, Jürgen Scharf
Michael Nowak
Trainer Volker Landgraf*

kniehend von links nach rechts:
*Rene Landgraf, Frank Wurzbach
Klaus Dieter Nowak
Eberhard Wabnitz, Gerhard Munkelt
Gottfried Kötteritzsch, Uwe Gering*

Zum Spielerkreis in den Jahren 1991 – 1995 gehörten weiterhin:
Matthias Schulz, Axel Konrad, Thomas Sommerfeld

Nach einer sehr guten Spielserie konnte am Ende der Punktspielserie 1995 / 96 in der Bezirksliga ein achtbarer 3. Tabellenplatz belegt werden. Im Spieljahr 1996 / 97 wurde von 12 Mannschaften der 7. Platz, 1997 / 98 der 5. Platz und im letzten Spieljahr 1998 / 1999 gerade noch der 10. Platz zum Klassenerhalt erkämpft.

Der Punktspielverkehr im Herbst 1998 wurde überschattet durch den traurigen Todesfall unseres Alt-Repräsentativen Handballspieler Adolf Mylius. Im November 1998 verstarb er nach einem vergeblichen Überlebenskampf nach einer schweren Krankheit im Alter von 64 Jahren. Unser ehemaliger erfolgreicher Oberligaspieler Adolf Mylius besaß große spielerische Fähigkeiten. Sein nie erlahmender Kampfeswille und seine Zuverlässigkeit waren beispielhaft. Der Prititzer Handballverein verliert mit ihm einen ehemaligen Spieler, der einen würdigen Platz in unserer Vereinsgeschichte einnehmen wird.

Wenn man zusammenfassend die 70er bis 90er Jahre betrachtet, wurden außer einigen Spitzenplätzen überwiegend Mittelplätze belegt, was durchaus dem Leistungsniveau der I. Vertretung gerecht wurde.

Außer der I. Männermannschaft stehen gegenwärtig die II. und III. Mannschaft und vier männliche und drei weibliche Kinder- und Jugendmannschaften im aktiven Punktspielbetrieb. Die Bewältigung der Aufgaben 10 Mannschaften im Spielbetrieb zu trainieren und im Wettkampf zu betreuen erfordert eine enorme Kraftanstrengung für Spieler und Vereinsleitung, die es gilt von Woche zu Woche zu bewältigen.

Handballchronik Prittitz

Erwähnenswert ist immer wieder die Kraftanstrengung der III. Männer, die mit einem Durchschnittsalter von 45 Jahren manch jungen Spielern immer wieder das Fürchten lehrte und von ihren Erfahrungen aus der erfolgreichen Oberligazeit der 60er Jahre nichts verlernt hat. Bis vor kurzen war mit fast 60 Jahren Rolf Jenennchen aktiv. Mit seiner Leistung verdient er Achtung und Anerkennung. Er ist ein Vorbild für manchen Spieler, der sich mit 30 Jahren schon zum alten Eisen zählt.

Die II. Männermannschaft wurde im Spieljahr 1998 / 99 Tabellenerster in der Kreisklasse und nahm an den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse teil. Unsere II. Vertretung wartete mit einer guten Mannschaftsleistung auf und schaffte den Aufstieg in die nächst höhere Spielklasse.

Zum Spielerkreis der II. Männer gehörten folgende Spieler:

Ulrich Voigt, Eberhard Wabnitz, Matthias Köstler, Marko Köstler, Daniel Kötteritzsch, Michael Böhme, Andre Krüger, Stefan Ehlert, Uwe Voigt, Ray Gabler, Frank Schanz, Pierre Kötteritzsch,

Betreuer: Gottfried Löber

Trainer: Werner Lisker

Zum Spielerkreis der Bezirksliga gehörten am Ende des Spieljahres 1998 / 99 folgende Spieler:

Dirk Stöckl, Matthias Börnchen, Steffen Schmidt, Hans-Walter Salditt, Michael Nowak, Jürgen Nowak, Michael Gallinat, Matthias Lisker, Andre Korn, Tino Eichentopf, Mario Müller, Axel Konrad, Dettmar Schweigel, Christian Müller

Trainer: Gottfried Kötteritzsch

Zum Abschluß einige vorausschauende Worte:

In wenigen Wochen beginnt für alle Mannschaften das neue Spieljahr 1999 / 2000. Die aktiven Handballspieler von Prittitz und Gieckau haben nach ihrer Vereinigung das große Glück in dieser neuen herrlichen Sporthalle ab sofort besseres Training und den Punktspielbetrieb in einer eigenen Sporthalle austragen zu können.

Für Prittitz-Gieckau wünschen wir einen Leistungsaufschwung, viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Handballchronik Prititz

Freundschaftsspiele - Turniere - Ostseeurlaub - Trainingslager

Der Spielverkehr aller Mannschaften bestand zum überwiegenden Teil aus dem Punktspielbetrieb. Der Kampf um Meisterschaft, Klassenerhalt oder Abstieg in der jeweiligen Spielklasse wurde kampfbetont, aber stets fair ausgetragen. Gegenseitige Anerkennung und Achtung stand zum größten Teil im Vordergrund und gehörte für jeden Aktiven zum Anstand und gegenseitigen Verständnis.

Eine stets willkommene Abwechslung war immer wieder die Austragung von Freundschaftsspielen oder Teilnahme an Turnieren im Feld- sowie Hallenhandball. Solange die Möglichkeit bestand, durch die Teilung Deutschlands auch gegen westdeutsche Vereine die Kräfte zu messen, wurde dies im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten genutzt.

Der erste Gegner war im Jahre 1951 der VfL Osweil bei Ludwigsburg. Weitere Freundschaftstreffen gab es im Jahre 1956 gegen Rot-Weiß Oberhausen und im Jahre 1957 gegen den VfL Wunsiedel im Frankenland. Weiterhin hatte die Empormannschaft den THW Kiel in Weißenfels zu Gast.

All diese Spiele wurden mit wechselhaften Ergebnissen bestritten. Der Siegeswille war zwar in jedem Spiel vorhanden, aber entscheidend war für diese Spiele, die sportliche Verbindung zu den getrennten Vereinen zu erhalten, soweit man die Möglichkeit dazu hatte.

Das letzte Freundschaftstreffen im Feldhandball gegen westdeutsche Vereine fand während der Pfingstfeiertage im Jahre 1961 gegen Koblenz-Mühlheim und Urmitz statt. Als unsere Mannschaft mit zwei Siegen die Heimreise antrat, ahnte noch niemand, daß diese sportlichen Vergleiche für viele Jahre die letzten Verbindungen mit westdeutschen Mannschaften bedeutete. Mit dem Mauerbau am 13.08.1961 mußten alle sportlichen Verbindungen für eine sehr lange Zeit unterbrochen werden. Erst im Jahre 1990, als die Teilung Deutschlands durch die Wiedervereinigung beendet wurde, konnte ein gegenseitiger, gemeinsamer Sportverkehr wieder stattfinden.

Weitere internationale Begegnungen führten uns mit Mannschaften der Tschechoslowakei zusammen. Auch hier spielten die menschlichen Verbindungen durch den Sportverkehr eine ausschlaggebende Rolle beim Aufeinandertreffen der Mannschaften von Spartak Hradiste, Bratislava, TC Gottwaldow und Banik Karvina im Januar 1966.

Besonders diese Begegnungen mit tschechischen Mannschaften sollte ein wichtiger Beitrag sein, das durch den Krieg gestörte Verhältnis zu unserem Nachbarland wieder zu verbessern und Vertrauen zurück zu gewinnen.

Freizeitgestaltung für Aktive und Familienmitglieder

Durch sein Arbeitsverhältnis in den Leuna-Werken organisierte unser Torwart Werner Lindner einige Wintersportfahrten in das herrliche Thüringer Land, in den schönen Wintersportort Oberhof. Diese abwechslungsreichen Tage haben unvergeßliche Erinnerungen hinterlassen.

Neben den Möglichkeiten im Wintersport wurde weiterhin für Spieler und Familienangehörige über viele Jahre in den Sommermonaten Juli oder August ein 14 tätiger Erholungsurlaub

Handballchronik Prititz

organisiert und so konnten Spieler und Familien gut erholt wieder in die Heimat zurückkehren. Die sehr guten sportlichen, aber auch persönlichen Verbindungen die Trainer Fritz Kahl zur BSG Einheit Ahlbeck hatte, waren allerdings die Voraussetzung für die unvergeßlichen Urlaubstage auf der Insel Usedom in den schönen Seebädern Heringsdorf und Ahlbeck.

Der Trägerbetrieb HO Weißenfels finanzierte im Jahre 1954 nach dem Aufstieg in die DDR - Liga unter der Leitung des damaligen Sportinstruktors Gerhard Jäschke ein 14-tägiges Trainingslager in Kumberda bei Kahla und nochmals 1956 ein weiteres Trainingslager in Eisenberg im Thüringer Land. Die Auswirkungen dieser zusätzlichen Unterstützung zeigten sich in einem kontinuierlichen Aufschwung im Feld- sowie Hallenhandball.

Neben den sportlichen Zweck der Freundschaftsspiele, der durchgeführten Trainingslager, den Urlaubsreisen an die Ostsee und den Wintersportfahrten, dienten letzten Endes all diese Veranstaltungen dem Ziel, die Freundschaft der Spieler untereinander, sowie der Familienangehörigen zu festigen und zu pflegen. Zusammenhalt, Verständnis und Gemeinschaftsdenken sind immer wichtige Merkmale für den Erfolg.

Handballchronik Prittitz

Lenkung und Leitung in der Sektion Handball von 1925 bis 1999

Zur Lenkung und Leitung eines Sportvereins gehören Menschen, die ständig bereit sind, ihre Freizeit unter Zurücksetzung persönlicher Interessen für eine Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Auch im Prittitzer Handballverein können wir in den vielen Jahren seit der Gründung des Vereins auf Handballfreunde zurückblicken, die ihre ganze Kraft, ihre Liebe zum Sport; speziell zum Handball in den Dienst einer guten Sache stellten und über viele Jahre, bei manchen sogar ein Leben lang ehrenamtliche Leitungsarbeit ohne jegliche Bezahlung der Tätigkeit leisteten und dadurch einen unvergeßlichen Beitrag in der Vereinsgeschichte im Interesse des Vereins geleistet haben.

Dazu gehören:

Der Mitbegründer des MTV Prittitz 1925 und spielstarke Mittelstürmer

Erich Müller

der am 1.9.1939 im blühenden Alter von 30 Jahren tödlich verunglückte. Seine große Leistung bestand darin, daß er mit seinen großen spielerischen Fähigkeiten, durch seine Vorbildwirkung und Ausstrahlung großen Einfluß hatte, die Vereinsgründung und die spätere Entwicklung entscheidend voranzutreiben.

Der Mitbegründer des MTV Prittitz 1925 und spätere Mitbegründer der Sportgemeinschaft Prittitz im Jahre 1945 und langjährige technische Leiter

Arthur Ritter

Er hat ein Leben lang seine ganze Kraft dem Handball zur Verfügung gestellt. Mit seiner unermüdlichen Führungskraft und vorbildlichen Einstellung hat er bleibende Verdienste hinterlassen, die nach einer schweren Krankheit im Alter von 59 Jahren mit seinem Tod unterbrochen wurde.

Ein großartiger Handballtorwart der 30er und 40er Jahre in Prittitz und darüber hinaus in Weißenfels und Mitteldeutschland war

Martin Böhme

Nach seiner aktiven Handballzeit nach dem Kriege stellte er sich als Trainer und Betreuer zur Verfügung. Auch er leistete ein Leben lang für den Verein unermüdlich schöpferische Arbeit, die ihre Früchte hinterlassen hat. Plötzlich und unerwartet verstarb er im Jahre 1976 nach einem Herzinfarkt im Alter von 67 Jahren.

Handballchronik Prittitz

Sein vorbildliches Verhalten und seine Zuverlässigkeit haben über viele Jahre eine positive Wirkung bei unseren Leistungssportlern hinterlassen. Seine Verdienste für den Handball in Prittitz werden unvergessen bleiben.

Im Jahre 1945 unmittelbar nach Kriegsende zählte

Fritz Kahl

zu den Mitbegründern der Sportgemeinschaft Prittitz. Beim Neuaufbau der I. Mannschaft sowie der Sektion Handball, war er einer der ersten Teilnehmer an den Handballspielen nach den Kriege. Immer zuverlässig und leistungsstark war er ein Spieler, der aktiv bis zum Aufstieg in die Feldhandball DDR-Liga zur Verfügung stand. Krankheitsbedingt konnte er einige Jahre dem Handball nicht zur Verfügung stehen. Aber in dieser für ihm schweren Zeit wurde der Kontakt nie unterbrochen.

Nach seiner Genesung kehrte er zurück in den Kreis der Handballfamilie und übernahm als Trainer und Betreuer die Leitungsarbeit. Seine ausgezeichnete Arbeit erreichte den Höhepunkt mit dem Aufstieg in die Feldhandball-Oberliga 1963 und den großen Erfolgen im Hallenhandball.

Nach 30-jähriger, ehrenamtlicher verdienstvoller Arbeit für den Handballsport in Prittitz, trat Fritz Kahl im Jahre 1986 mit 66 Jahren in den verdienten beruflichen und sportlichen Ruhestand.

Außer den bisher genannten Sportsfreunden gehören noch weitere dazu, die ebenfalls für den Prittitzer Handball ihre Freizeit, Kraft und Liebe zur Verfügung stellten. Jeder auf seinem Platz und nach seinen Möglichkeiten sowie Fähigkeiten. Alle gehören aber dazu, um an diesem großen Rad der Geschichte mit zu drehen.

Dies sind unter anderen:

Walter Kraneis

Hat von Anfang 1952 bis 1955 als Sektionsleiter die Handball-Abteilung geleitet und darüber hinaus als Sektionskassierer die Finanzen verwaltet. Ebenfalls viel zu früh verstarb er im Alter von 55 Jahren im Jahre 1969.

Manfred Mylius

Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft nach dem Kriege, reihte er sich in den aktiven Spielerstamm ein. Als Torwart hütete er vor allem in II. Männermannschaft das Tor.

Nach seiner aktiven Spielzeit stellte er sich als Handballschiedsrichter zur Verfügung. Als Unparteiischer wurde er anerkannt und geachtet, weiterhin stellte er seine Freizeit als Trainer im Kinder- und Jugendbereich stets gewissenhaft und erfolgreich zur Verfügung und legte damit ebenfalls einen Grundstein für einen leistungsstarken Nachwuchs. Innerhalb der Sektionsleitung hat er über viele Jahre zur vollsten Zufriedenheit als Sektionskassierer die Finanzen gewissenhaft verwaltet.

Durch einen tragischen tödlichen Verkehrsunfall wurde er im Alter von 54 Jahren im Jahre 1978 aus unserer Mitte gerissen. Auch mit ihm verloren wir einen stets zuverlässigen,

Handballchronik Prittitz

hilfsbereiten Freund, der bis an sein Lebensende unserer gemeinsamen Sache, dem Handball diene.

In den sechziger bis Anfang der siebziger Jahre übernahm zunächst der Sportsfreund Kurt Richter und anschließend Werner Goy die verantwortungsvolle Aufgabe als Sektionsleiter. Beide stellten ihre Kraft jeder nach seinen Möglichkeiten für das gemeinsame Ziel pflichtbewußt und zuverlässig zur Verfügung und leisteten damit zum Wohle und der weiteren Entwicklung des Prittitzer Handballsports einen verdienstvollen Beitrag.

Rolf Hildebrandt

Ein weiterer Wechsel in der Leitungsarbeit erfolgte im Jahre 1974. Durch den aktiven Handballspieler Rolf Hildebrandt übernahm ein erfahrener Spieler, der in seiner Entwicklung über den Kinder- und Jugendhandballsport bis in den Männerbereich reichlich Erfahrung gesammelt hatte, die Sektionsleitung. Seine Menschenkenntnis und Erfahrung in der Leitungstätigkeit konnte er wirkungsvoll in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Seine berufliche Tätigkeit führte ihn Anfang der achtziger Jahre ins Ausland und zwar in die UdSSR, wodurch er im Jahre 1984 seine Leitungsarbeit nach 10 Jahren aufgeben mußte. Seine geleistete Leitungsarbeit nimmt einen dankbaren, würdevollen Platz in der Vereinsgeschichte ein.

Werner Lisker

Als Nachfolger übernahm Werner Lisker die Geschicke in der Handballsektion. Auch er erlernte das Handballspielen wie sein Vorgänger in den Kinderjahren, über den Jugendbereich bis zum Männerhandball.

Mit seinen großen taktischen und technischen Fähigkeiten und seinem großen Talent wurde er oft in Auswahlmannschaften delegiert, wo er den Prittitzer Handball würdig vertreten hat. In der I. Männer war er über viele Jahre als Vorbild und Antriebskraft eine unersetzliche Führungspersönlichkeit und Leistungsträger in den Meisterschaftsspielen der Bezirksliga und später in der Verbandsliga.

Seine Führungseigenschaften und die erworbenen Qualitäten in der Leitungsarbeit stellte er von 1984 bis zur Wiedervereinigung Deutschlands im Jahre 1990 unermüdlich zur Verfügung.

Für den Wettkampf im Spielverkehr werden Sportfreunde gebraucht, die in der Lage sind, die schwierige Aufgabe zu erfüllen, als Schiedsrichter zu fungieren. Für die Schiedsrichter gilt eigentlich eine alte Weisheit

„Allen Menschen Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“

Mit dieser Erfahrung müssen sie die ihnen übertragenen Spiele möglichst zur Zufriedenheit der Kontrahenten leiten. Auch in unserem Verein erfüllen einige Sportfreunde diese schwere, unparteiische Aufgabe als Schiedsrichter. Bereits viele Jahre stehen die Sportfreunde Wolfgang Nowak, Franz Patzak, Kurt Apelt, Gottfried Löber, Dettmar Schweigel und Frank Bergner zur Verfügung und erfüllen diese Aufgabe stets sachkundig. Zu diesen Sportfreunden gehörte auch der langjährige Schiedsrichter Manfred Mylius.

Handballchronik Prittitz

Ende 1990 wurden die Betriebssportgemeinschaften aufgelöst und im neu gegründeten Verein den SKV Prittitz 1925 setzte Werner Lisker seine erfolgreiche verdienstvolle Leitungsarbeit fort, die er nunmehr von 1990 bis zum heutigen Tage zur vollsten Zufriedenheit ausführt. In Würdigung seiner Arbeit gehört ihm im Namen aller Mitglieder ein herzliches Dankeschön.

Handballchronik Prititz

Leitungsarbeit der BSG Empor Weißenfels

Mit der Gründung der BSG Empor Weißenfels war natürlich auch ein arbeitsfähiger BSG-Vorstand nötig.

Als 1. Vorsitzender leistete der HO Angestellte Heinz Hohmann in den Anfangsjahren von 1951 bis 1955 eine wichtige Aufbauarbeit, auf die der nächst folgende Vorsitzende Horst Frahnert aufbauen konnte. Für den sehr langen Zeitraum von 1955 bis 1984 leistete er eine zielstrebige, gewissenhafte und kontinuierliche Leitungsarbeit, wodurch er sich für die gesamte BSG Empor Weißenfels, bleibende und dankbare Verdienste erworben hat. Als Nachfolger haben die Sportfreunde Gerhard Kania, Alfred Hauer, Helmut Prinz den Vorsitz bis zum Jahre 1990 übernommen. Den Vorsitzenden standen über viele Jahre die Sportfreunde Heinz Schulze, Walter Burghardt und Rudi Langner zur Seite, die ohne jegliche Entschädigung ihre Tätigkeit verrichteten. Ihre Verdienste in ihrer langjährigen Mitarbeit im Vorstand nehmen einen dankbaren Platz in der Entwicklung der BSG Empor Weißenfels ein.

Die beiden Hauptträgerbetriebe HO Weißenfels und Konsumgenossenschaft Weißenfels haben darüber hinaus für die Unterstützung unserer BSG Empor Weißenfels je eine Planstelle in ihrem Arbeitskräfteplan geschaffen, wodurch ein Sportinstrukteur neben den vielen ehrenamtlichen Kräften in den Sportsektionen zusätzlich für die Durchführung des Leistungs- und Breitensports zur Verfügung stand.

In den Jahren 1951 bis 1990 haben folgende Sportfreunde mit ihrer Tätigkeit an dieser gemeinsamen Aufgabe für alle Sektionen der BSG Empor Weißenfels gearbeitet:

1951	Otto Hebestreit
1951 - 1952	Gerhard Kristalla
1953 - 1954	Gerhard Jäschke
1955 - 1965	Walter Jacob
1955 - 1963	Rolf Mylius
1963 - 1988	Alfred Hauer
1965 - 1986	Fritz Kahl
1987 - 1990	Gottfried Löber

All diesen Sportsfreunden gilt Dank und Anerkennung für ihre geleistete Mitarbeit. Der Dank geht gleichzeitig an die beiden Betriebe HO und Konsum Weißenfels für ihre betriebliche Unterstützung.

Handballchronik Prittitz

Trainingsarbeit

Neben der Leitungsarbeit eines Sportvereins hat die Trainingsarbeit eine hochrangige Bedeutung für den Leistungsstand aller im Wettkampf stehenden Mannschaften. Die Trainingseinheiten und der Umfang der Trainingsgestaltung sollten zwischen dem Trainer und den Spielern so gestaltet werden, daß eine effektive Teilnahme der Spieler möglich ist, damit ein Höchstmaß einer erfolgreichen Trainingsarbeit für Trainer und Spieler erreicht wird.

Im Training erhalten die Spieler taktische und technische Fertigkeiten, die unter Wettkampfbedingungen möglichst erfolgreich umgesetzt werden können. Um seine Traineraufgaben erfüllen zu können, gehört neben wichtigen Fachkenntnissen, viel Erfahrung und Menschenkenntnis, die den Spielern vermittelt werden muß.

Der langjährige, erfolgreiche Trainer Fritz Kahl war in den siebziger und achtziger Jahren nicht mehr in der Lage, für den Männerbereich die Betreuer- und Trainingsarbeit allein zu übernehmen, er brauchte durch erfahrene Spieler Hilfe und Unterstützung, die durch eine Reihe von ehrenamtlichen Trainern auch gewährt wurde.

In der Folgezeit stellten folgende Sportfreunde ihre Kraft und Freizeit als Trainer den Prittitzer Handballsport zur Verfügung:

Jörg Schreiber†	Siegfried Weiß
Gottfried Löber	Arnim Kulik
Oswald Gering	Volker Landgraf
Ursula Wehr geb. Kahnt (ehem. Nationalspielerin)	Gottfried Kötteritzsch

Mit großem Engagement erfüllten Mitte der 80er Jahre Siegfried Weiß und Gottfried Löber ihre Trainertätigkeit über mehrere Jahre mit Erfolg.

Unser Dank gilt aber auch den hier nicht namentlich erwähnten Helfern bei Punkt- und Freundschaftsspielen, ohne deren unermüdlichen Einsatz, so vieles nicht möglich gewesen wäre.

An dieser Stelle muß man einschätzend sagen, jeder hat während seines Einsatzes nach seinen Möglichkeiten, gewiß auch mit unterschiedlichen Ergebnissen, seinen Beitrag mit einem herzlichen Dankeschön geleistet.

In diesem Zusammenhang muß man die sehr erfolgreiche Jugend-Trainingsarbeit durch den Sportsfreund Heinz Kalmring würdigen, die er 3 Jahre für den Prittitzer Handballsport geleistet hat. Mit seinen großen Erfahrungen legte er wichtige Grundlagen in der Nachwuchsarbeit, die später im Männerbereich ihre Auswirkung fand.

Plötzlich und für uns alle unerwartet, verstarb Heinz Kalmring, ein großer Handballspieler, Nationalspieler der 50er Jahre und Sportlehrer, am 22.07.1999 im Alter von 70 Jahren. Seine Verdienste nehmen in der Jugendarbeit der Prittitzer Handballer einen ehrenvollen Platz ein.

Handballchronik Prittitz

Zum Abschluß muß allen Dank und Anerkennung ausgesprochen werden, die bei der Erstellung der Prittitzer Handballchronik für die Jahre 1925 bis 1999 einen Beitrag leisteten, damit diese geschichtliche, sportliche Entwicklung einen festen Platz im Handballverein Prittitz und in der Gemeinde Prittitz einnimmt.

Möge unser Wunsch in Erfüllung gehen, daß unsere neue schöne Sporthalle im sportlichen und kulturellen Bereich den Einwohnern von Prittitz und Umgebung sowie dem Handballverein neue Impulse geben wird.